

**Bezugspreis:** Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mt. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mt. vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mt. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mt. vierteljährlich (ohne Beleggeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Wiesbadener**

**Anzeigenpreise:** die einseitige Seite oder deren Raum auf Stadtblatt Wiesbaden 20 Mt., von außerhalb 25 Mt. Im Felde: die Seite auf Stadtblatt Wiesbaden 1.— Mt., von außerhalb 1.25 Mt. Rabat nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei ungewöhnlicher Beilegung der Inserationsgebühren durch Klage, bei Konfliktverhältnissen usw. wird der ermäßigte Rabatt bündig.

# General Anzeiger

**Wiesbadener Neueste Nachrichten** mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

**Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.**

**Herausgeber für Druckverhältnisse und Redaktion 199: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritsstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Postfach 12.**

**Der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochkammern“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Genaubehalt infolge Unfall bei der Rückversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochkammern“ gilt somit dieselbe Versicherung, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglückt sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rückversicherungs-Bank anzuzeigen, der Belegte bei sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in schriftlicher Behandlung zu legen. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen der Versicherung sehen die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Rückversicherungs-Bank zu beschaffen sind.**

**Nr. 142. Donnerstag den 20. Juni 1912. 27. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Das Neueste vom Tage.

### Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 20. Juni. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist gestern mittags, gefolgt vom „Stein“, im Hafen eingetroffen. Die Kriegsschiffe, welche Topplagen gefest hatten, feuerten Salut. Die in Parade stehenden Mannschaften begrüßten den Kaiser mit einem dreifachen Hurra. Die im Hafen liegenden Dampfer und Nachen hatten feierliche Flaggenschmuck angelegt. An den Ufern erwartete ein zahlreiches Publikum die Ankunft der „Hohenzollern“, welche durch die Reihen der Kriegsschiffe dem gewohnten Liegeplatz vor der Revierflotte aufwartete.

### Prinz Heinrich zum Ehren doktor ernannt.

Kiel, 20. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ist von der philosophischen Fakultät der Universität Kiel zum Ehren doktor ernannt worden.

### Die Landtagswahlen in Gotha.

Gotha, 20. Juni. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden bei den Landtagswahlen am Dienstag gewählt: Sechshundert, zwei Nationalliberale, zwei Freisinnigen und neun Sozialdemokraten.

### Bildung für eine Universität in Dresden.

Dresden, 20. Juni. Ein Dresdener Bürger, der seinen Namen vorläufig nicht genannt wissen will, hat sich bereit erklärt, eine Million zur Errichtung einer Universität in Dresden zu stiften. Auch von verschiedenen anderen Seiten hat man sich bereit erklärt, größere oder kleinere Beträge zu diesem Zweck herzugeben.

### Eisenbahn-Zusammenstoß.

Leipzig, 20. Juni. Gestern abend fuhr in der Nähe von Gashaus der Personenzug 2400 einem Güterzug in die Flanke. Soweit bisher festgestellt ist, wurden vier Personen getötet und zwölf bis fünfzehn verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Wie weiter gemeldet wird, sind von zwei Schwerverletzten auf dem Transport bei Personen gestorben, sodas die Zahl der Toten jetzt sieben beträgt. Die Namen der Toten sind noch nicht ermittelt.

### Die Ministerkrise in Österreich.

Wien, 20. Juni. Der Kaiser hat die Demission des österreichischen Ministers nicht angenommen. Es ist eine Vermittlungsgespräch zwischen dem Minister des Innern Deindl und dem Vizekanzler geplant. Falls die Aktion misslingt, besteht nach wie vor die Möglichkeit der Demission des Gesamt-Kabinetts.

### Deutsch-französische Rongo-Konferenz.

Bern, 20. Juni. Die Arbeiten der deutsch-französischen Konferenz zur Bestimmung der neuen Rongo-Kamergrenzen schreiten rasch vorwärts. Es herrscht der Wunsch, die Arbeiten in der Hauptsache vor dem 1. Juli zum Abschluß zu bringen.

### Die Auslandsbewegung der französischen Seeleute.

Paris, 20. Juni. Die eingeschriebenen Seefahrer kreuzen nicht. In Cherbourg, Orient und in Algair wurde ein 24stündiger Streik erklärt, an dem mehrere Hundert eingeschriebene Dod- und Kohlenarbeiter teilnahmen.

### Unwetter.

Wiesbaden a. d. Rharhe, 20. Juni. Eine Unwetter richtete in Altschwarzenbach und in Wiesbaden in der Neumark fürchterliche Verwüstungen an. Die Gebäude waren stark beschädigt; mehrere Dächer abgedeckt. Eine Schiffsanlage wurde vernichtet. Überall liegen Trümmer verstreut.

### Donnerstag, 20. Juni.

Donnerstag, 20. Juni. Durch Unwetter wurde in 35 Gemeinden an Kerkern und Gebäuden ungeheurer Schaden angerichtet.

(Rechte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

## Volkswohlfahrts-Konferenz.

S. u. S. Danzig, 18. Juni.

Die heutige zweite Hauptversammlung der 6. Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt beschäftigte sich mit dem Thema „Familien- und andere Kleingärten“ und anderen Kleingärten. Die Referenten in ihrer Bedeutung für Stadt und Land. Der erste Referent Dr. Werner Hegemann (Berlin), der speziell über „Familien- und andere Kleingärten im Rahmen des Wohnungsplans“ sprach, betonte, daß in unserem Wohnungsplanwesen bisher die Freiflächenfrage in ganz begreiflicher und höchst vernünftiger Weise vernachlässigt worden ist. Dies gilt nicht nur von den öffentlichen Freiflächen, sondern in wünschenswerter Weise von den privaten Freiflächen. Die Lösung der Wohnfrage kann nur im engsten Zusammenhange mit der Freiflächenfrage in Angriff genommen werden. Alle künftigen Wohnungspläne müssen darum in zwei Richtungen neu orientiert werden. Sie müssen für die neuerklossenen Gebiete die Freiflächenfrage in hinreichender Weise lösen und sie müssen zur Lösung der vernachlässigten Freiflächenfrage in den bereits bebauten alten Stadtteilen beitragen. Zu diesem Zwecke müssen alle Wohnungspläne für noch unbebaute Gebiete Hausgärten für ein, halb bis zwei Drittel aller Wohnungen enthalten, was am vollkommensten durch Anlegen von schmalen Wohnstraßen geschieht. Ferner müssen die öffentlichen Freiflächen der neu zu bebauenden Gebiete um so viel größer angelegt werden, als eine dem Bedürfnis der mit Mietskasernen bebauten Teile der Stadt entsprechende Zahl von Hausgärten angelegt werden kann. Für bequeme Verbindung der Landendgebiete mit den Mietskasernengebieten, denen sie entsprechen, muß durch besondere Verkehrsangelegenheiten gesorgt werden. Die bisher übliche Berechnung großstädtischer Bodenwerte auf Grund mietskasernemäßiger Ausnutzung ohne Berücksichtigung der als unveräußerlich einzurechnenden Familien- und Kleingärten ist falsch und bedeutet eine ernste wirtschaftliche Gefahr für das Bauplanwesen der Städte.

Zu der zweiten Spezialfrage „Organisation und Förderung der Kleingärten“ erörterte der Referent Geheimrat Bielefeld (Lübeck) zunächst die Bedeutung eines Kleingartens für die Familie in wirtschaftlicher, gesundheitlicher und erzieherischer Hinsicht und betonte dabei, wie mit der Größe der Gemeinde und dem engeren Zusammenwohnen der Menschen das Bedürfnis nach einem solchen Garten steigt. Diesem Bedürfnis entspreche aber auch das eigene Interesse jeder Gemeinde, weil ihr schlecht genährte, trunksuchtige, heruntergekommene Familien früher oder später zur Last fallen. Deshalb gebühre es zu den Aufgaben einer gesunden Kommunalpolitik, die Verpachtung von Gemeindegärten als Gärten, zunächst mit Aueeneinfriedigung und Wasser versehen, an kleine Leute unter gemeinnützigen Gesichtspunkten und nicht lediglich zur Erzielung eines hohen Bodenzinses in die Wege zu leiten. Damit lasse sich der Grundbesitz der Rentabilität sehr wohl vereinigen. Auch müßten möglichst langfristige Pachtverträge abgeschlossen werden. Endlich wird die Verbindung von Jugendpflege mit der Einrichtung von Familien- und Kleingärten als besonders nützlich und wertvoll bezeichnet. Staat, Militär, Eisenbahnstasus und Private, besonders Industrielle müßten sich selbst und ihren Angehörigen, wenn sie dem guten Beispiele der Gemeinden folgen.

Im Anschluß hieran erstattete Fräulein Marie Schaper (Berlin) ein Referat über das Thema „Bedeutung der Kleingartenkultur für Mädchenerziehung und Frauenarbeit“. Die Vortragende führte hierzu aus: Die vielfachen Versuche und Erfolge auf dem Gebiete der Schulgartenfrage haben bewiesen, daß diese Ideen, die weltliche Pädagogik schon seit vielen Jahren hegen, auch in Wirklichkeit ausführbar sind. Wir haben uns aberzeugt, daß in der Gartenarbeit und in dem intimen Umgang mit der Pflanzenwelt ein wichtiger Erziehungsfaktor für unsere Jugend liegt. Unsere Aufgabe liegt nun darin, die Vorteile dieser Auffassung auf allen unseren Kindern zukommen zu lassen, ohne den Lehrgang noch mehr zu belasten. Um nun auf diesem Gebiete weiter zu kommen, müssen wir uns vor allen Dingen an die Opferfertigkeit der Gemeinden und ganz besonders an diejenigen der bestehenden Klassen wenden, denn wir werden immer in der Großstadt mit einem bedeutenden Kostenaufwand für diesen Zweck zu rechnen haben. Der Unterricht im Garten darf nicht als Einzelstunden im Unterrichtsplan verteilt sein, sondern jede Klasse muß wöchentlich zwei Stunden hinter einander im Garten arbeiten, wenn dann noch an einem Nachmittage freiwillige Gartenarbeit erlaubt wird. So wird jeder Schulgärtner, der sich diesem nach mit Lust und Liebe widmet, in dieser Zeit nicht nur das vorgeschriebene Penium erledigen, sondern bedeutend mehr erreichen, als jetzt im durchschnittlichen Klassenunterricht möglich ist. An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorträge schloß sich eine angeregte Debatte, worauf der zweite Verhandlungstag geschlossen wurde.

## Rundschau.

### Die Flagge in Ehren.

Nach der Regatta bei Brunsbüttel fand am Dienstag abend an Bord des Dampfers „Victoria Luise“ ein Wahl statt, wobei der Kaiser, in Begleitung eines Prinzen, des Bürgermeisters Dr. Burckhard, eine Rede über die deutsche Flagge hielt, in der er u. a. ausführte: Die eben so interessante und schöne und eine Zeit lang gewaltige Blüte der Hanse mußte vergehen, weil der Rückfall der kaiserlichen Reichsgewalt fehlte. Durch die Schaffung des Reiches unter meinem Großvater ist es anders geworden und nunmehr kann der deutsche Kaufmann nicht unter fremder, sondern eigener Flagge ruhig seinen Weg ziehen. Er ist sicher, daß, wo es nötig ist, das Reiches Schutz hinter ihm steht. Das ist nur möglich, wenn alle Kräfte unter der deutschen Flagge zusammen gefaßt werden. Aber, wie Sie alle wissen, meine Herren, die Flagge muß in Ehren wehen und es darf nicht leichtsinnig ihr Tuch in den Winden entfalten werden, wo man nicht sicher ist, sie verteidigen zu können. Sie werden es verstehen, warum ich Zurückhaltung geübt habe in der Ausbreitung der deutschen Flagge, wie das vielleicht von Manchem gewünscht und ersehnt wurde. Ich habe mich von einem alten hanseatischen Grundsatz leiten lassen und der steht in markigen Lettern am Rathaus zu Lübeck: Das Fahnenlein ist leicht an die Stange gebunden, aber es kostet viel, es mit Ehren wieder herunter zu holen. Nun meine Herren, ich glaube das wohl verteidigen zu können, daß bisher der Ehre unserer Flagge noch niemand zu nahe getreten ist. Solange wie ich regiere, dafür kann ich mich einsetzen und dafür kann ich stehen: da wo Sie vorgehen, da wird meine Flagge folgen.

### Der Journalistentag in München.

Im Laufe des gestrigen letzten Verhandlungstages der 20. Delegiertenversammlung des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine wurde eine Kommission eingesetzt zur Klärung der Frage des Urheberrechts der Kinematographenverführungen und der Festlegung eines entsprechenden Honorarvertrages. Es wurde ein Antrag angenommen auf Schaffung einer Zentralstelle für die deutsche Presse zur Schlichtung von Streitigkeiten und zur Vertretung der Berufsinteressen. Als Vorort und Ort der nächsten Tagung wurde Hamburg gewählt.

### Die deutschfeindlichen Rundgebühren in Saargemünd.

Nach einer Darstellung der „Saargemünd. Zeitung“ spielte sich der Fall Schab folgendermaßen ab. Die Saargemünd. Mitglieder des „Soutenir Francais“ beabsichtigten die Gründung eines Zweigvereins. Sie beriefen eine Gründungsversammlung nach dem Café Nicolaud. Schab, der als einer der ersten kam, drehte die im Zimmer befindliche Kasserbütte um, was jedoch seinem der später kommenden Gäste auffiel, bis Schab am Schluß der Versammlung auf die Stellung der Bütte hingewies und einige ungeschickliche Worte daran knüpfte. Der größte Teil der Anwesenden war darüber empört und verließ unter Protest das Lokal. Schab ist als Reserve.

## Lustschiff und Gottesdienst.

Eine Anzahl evangelischer Geistlichen in Danabrück hat soeben eine Erklärung folgenden Inhalts erlassen: „Die Unterzeichneten schließen sich der allgemeinen Freude über das Erscheinen der Lustschiffe über Danabrück von Herzen an. Aber sie fühlen sich doch verpflichtet, die Bitte an die leitenden Kreise zu richten, künftig rasche Fahrten nicht gerade während der Kirchzeit am Sonntag vormittag zu veranstalten, damit unsere Gottesdienste nicht gestört werden.“ — Als nämlich die „Victoria Luise“ zwischen 10 und 11 Uhr Danabrück passierte, verließen viele den Gottesdienst, der naturgemäß, während das starke Brausen der Propeller ertönte, wesentlich gestört wurde.

## Reichstagswähler vor Gericht.

Die Reichstagswahl in Mansfeld hatte dieser Tage ein gerichliches Nachspiel. In Piesdorf, wo man als Wahlurne eine kleine Kaffeebühne benutzte, die genau die Reihenfolge der Wahlurnen festhielt, so daß das Wahlergebnis sehr gefährdet erschien, verlangte der sozialdemokratische Wahlkontrollleur Wadel, daß die Wahlurnen vor Feststellung des Ergebnisses gemischt würden. Als der Wahlvorsteher das verweigerte, griffen Wadel und neun sozialdemokratische Arbeiter zu, entrißen dem Wahlvorsteher die Urnen und mischten sie. Dabei wurde eine Anzahl Wahlzettel zerissen. Von der Strafkammer wurden Wadel und der Arbeiter Hoffmann deshalb zu je vier Monate Gefängnis verurteilt, die anderen wurden freigesprochen, weil sich nicht nachweisen ließ, wie weit sie sich schuldig gemacht hatten.

## Zum Geburtenrückgang in Preußen.

Die verlanter, hat das Ministerium des Innern an sämtliche Regierungspräsidenten der Monarchie einen Erlaß gerichtet, die ihnen geeignet erscheinenden Behörden, namentlich die größeren Kommunen, zu veranlassen, Erhebungen über die Ursachen des Geburtenrückganges in Preußen vorzunehmen, und zwar soll vor allem geprüft werden, ob dieser Rückgang verursacht ist durch hygienische oder soziale Momente oder vielleicht durch die Verhältnisse in einzelnen Gewerbezweigen.

## Zum Gewerkschaftsrecht.

Die „Augsburger Postzeitung“ erhielt von der päpstlichen Nuntiat in München folgende Rundgebung zur Veröffentlichung: Da die verdächtige und schädliche Polemik bezüglich der Arbeiter-Organisationen in Deutschland fortanert, ist es der lebhafteste Wunsch des heiligen Vaters, daß beide Teile jede Erörterung, insbesondere in der Presse, einstellen und es dem heiligen Stuhl überlassen, diese wichtige Frage im Einverständnis mit den Bischöfen zu prüfen und dann angemessene Verhaltensmaßnahmen zu geben. Der heilige Vater hegt das volle Vertrauen in die Ergebnisse der Söhne der Kirche in Deutschland, daß sie diesem seinem Wunsche nachkommen.

## Eisenbahn-Einnahmen.

Nach der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ betrugen die Betriebseinnahmen der Preussisch-Hessischen Staatseisenbahnen im Mai 1912 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 124 Millionen Mark = 2426 v. H., im Güterverkehr 73 Millionen Mark = 607 v. H., insgesamt mit Einschluß der Mehreinnahmen aus sonstigen Quellen 202 Millionen Mark = 1107 v. H. mehr. Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen betrugen im Mai 1912 nach der Reichseisenbahnamt aufgestellten Uebersicht im Personen-Verkehr 82 747 232 M. (mehr gegen das Vorjahr von 15 094 136 M. im Ganzen oder von 248 Prozent auf einen Kilometer), im Güterverkehr 100 978 115 M. (mehr gegen das Vorjahr von 7 900 092 Mark im Ganzen oder von 300 Prozent auf einen Kilometer). Bei Beurteilung des Ergebnisses ist zu berücksichtigen, daß das Pfingstfest in diesem Jahre in den Monat Mai, im vorigen Jahre dagegen in den Monat Juni fiel.

## Sachsen für die Reichserbschaftsteuer.

In einem Artikel der „Leipa. Ztg.“, der offenbar den Standpunkt der sächsischen Regierung wiedergibt, wird in energischer Weise gegen das Steuerprojekt, wie es im Antrag Baßermann-Erg.

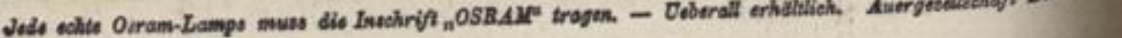














# Zur Sommer-Saison

empfehle ich in hervorragender Auswahl zu

## bedeutend herabgesetzten Preisen:

<b>Jacken-Kleider</b> aus Leinen- und Frotté-Stoffen, in allen modernen Fassons jetzt Mk. 15.— 25.— 39.— etc.	<b>Musseline-Kleider</b> getupfte und gestreifte Stoffe, hochmoderne, halsfreie Fassons jetzt Mk. 13.50 19.50 29.50 etc.	<b>Batist-Kleider</b> aus soliden Stickerei-Stoffen, hochmoderne Schossfassons jetzt Mk. 9.50 14.50 24.50 etc.
<b>Voile- und Seiden-Mäntel</b> alle modernen Fassons, mit grossem garniertem Schal jetzt Mk. 25.— 35.— 45.— etc.	<b>Popeline-Mäntel</b> in hellen und dunklen Farben, mit Spitzen- kragen und Seidenaufschlägen jetzt Mk. 15.— 22.— 29.— etc.	<b>Regen- und Gummi-Mäntel</b> erstere aus imprägnierten Stoffen, in schwarz, marine und mode jetzt Mk. 19.— 29.— 38.— etc.
<b>Batist-Blusen</b> aus Stickerei-Stoff und Wasch-Voile, reich garniert jetzt Mk. 1.45 2.75 4.50 etc.	<b>Seiden- und Tüll-Blusen</b> erstere aus Foulard und gestreifter Seide, letztere aus weissem und schwarzem Tüll jetzt Mk. 5.50 9.50 19.50 etc.	<b>Moderne Schoß-Blusen</b> aus mercerisiertem Batist, Wasch-Voile und Spachtel-Tüll jetzt Mk. 8.50 12.50 25.— etc.
<b>Russen-Kittel</b> für Knaben und Mädchen, aus weissen und farbigen Wasch-Stoffen jetzt 95 1.45 1.95 etc.	<b>Kinder-Waschkleider</b> aus Kattun, Zephir und weissen Stickerei- Stoffen jetzt Mk. 3.50 5.50 7.50 etc.	<b>Maid-Kostüme</b> für das Alter von 12—15 Jahre, Jacken- und Taillenkleider, jugendliche Fassons, jetzt Mk. 14.50 19.50 29.50 etc.
<b>Reise-Kleider</b> aus englischen, grauen u. blauen Stoffen von Mk. 25.— an	<b>Kostüm-Röcke</b> in Leinen und Wolle . von Mk. 4.50 an	
<b>Touristen-Kleider</b> aus imprägniertem Loden, von Mk. 27.— an	<b>Unterröcke</b> aus gestreiften Waschstoffen . von Mk. 1.65 an	
<b>Loden-Capes</b> mit Kapuze, imprägniert . von Mk. 8.50 an	<b>Morgenröcke</b> aus Kattun, Satin und Musselin von Mk. 5.75 an	
<b>Taffet-Jacken-Kleider</b> auf reiner Seide gefüttert jetzt Mk. 85.—	<b>Matinees</b> in türkischen Dessins . . . von Mk. 1.25 an	
<b>Spitzen-Fichus</b> in allen modernen Schalfassons, von Mk. 9.50 an	<b>Untertaillen</b> mit solider Stickerei 95 Pf. 1.45 1.75 etc.	

### 4 Serien zurückgesetzter Jacken-Kleider

in schwarz, blau und in Stoffen engl. Art, sowohl für junge Damen, als auch Frauen-Grössen

Serie I 12.50    Serie II 19.50    Serie III 29.50    Serie IV 39.50

Meinem grossen Lager habe nachstehende Waren aussortiert und kommen dieselben, um damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen zum Verkauf:

Ein Posten zurückgesetzter <b>Leinen-Kostüme u. -Paletots</b> jetzt Mk. 4.75 und 9.50	Ein Posten zurückgesetzter <b>Leinen-Kostüm-Röcke</b> jetzt Mk. 2.50 und 4.50	Ein Posten zurückgesetzter <b>Taffet-Jacken u. Staubmäntel</b> jetzt Mk. 4.50 und 8.50
---	---	--

35673

# S. HAMBURGER

Langgasse 7 . . . gegenüber der Schützenhofstraße

## SPEZIALHAUS für DAMENKONFEKTION



Bei der Negativum den transjordanischen  
Befehl in Aiel legte die äthiopische Jacht. „Aurora“  
Es folgen: „Van Gogh“, „Jeanne“, „Das  
„Bont“, „England“, „Aerisland V.“, „Häuser  
„Bündel 16“, „Deutschland“, „Roma“, „Zoo“, „  
gegeben. Die schwedische und die holländische  
schieden.

Fabrikanten: J. G. Moulton & Co., Frankfurt a. M.



# Die Erben Willmers Sorlenko.

Roman von Nina Meyke.

(All. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ihre Gedanken arbeiteten weiter und suchten Antwort auf die eine brennende Frage, die sie im Wachen und Traum beschäftigte: Warum — warum war er nicht gekommen, weder gestern, noch heute, warum? — Da pochte es drinnen schon und jagte, als wüßte der Einlassgehende in wenig wie möglich Karm zu verurteilen, — war das auch der Wind oder Kloppe jemand an die Auentür? — Das Pochen wiederholte sich nicht; einige Augenblicke hörte das laufende Mädchen nichts als das Brausen des Windes, der sich über das niedrige Dach seinen Weg bahnte, an der alten Wetterfahne vorüber, die über die Störung zornig aufschrie und wieder in ihr altes mürrisches Schweigen verfiel. Verwundert fuhr Tatjana in ihrer unterbrochenen Beschäftigung fort, es war der Wind, wer sollte auch um diese Zeit noch zu ihnen kommen? Aber da ließen sich doch unter ihrem Fenster schwere tastende Schritte vernehmen, und jetzt klopfte jemand vorsichtig an die Scheiben. Dem jungen Mädchen kam im ersten Moment der Atem, und, unfähig sich zu rühren, harrete sie schon nach der Richtung, aus der das Geräusch kam, dann schlich sie sich lautlos näher und hob den Rand des betagelassenen Rouleaus gehast in die Höhe.

Draußen war es so finster, daß sie nicht das geringste unterscheiden konnte. Erst nach einigen Augenblicken bemerkte sie eine dunkle Gestalt, die lebhaft geklopft und nach der Tür wies und erkannte in diesem späten Gast den alten Bestermann.

Hast hätte sie aufgeschrien vor Jubel; Gott sei dank, wenigstens ein Bote von drüben, ein Mensch, der ihr sagen konnte, was dort vorging. Mit ein paar Schritten war sie an der Tür, mit ein paar anderen im Flur, schob mit zitternden Händen den Kiesel zurück und sah nach der offenen Hand des

alten Dieners, der prühend seinen Regenschirm in eine Ecke der Veranda stellte.

„Bestermann, bist du es wirklich?“ fragte sie mit so heller, jubelnder Stimme, daß die grauen Augen des alten Mannes verwundert über die helle Mädchengestalt glitten. Was hatte sie sich denn so zu freuen? Doch nicht etwa darüber, daß er sich mit schwerem sorgenvollem Herzen bei Wind und Wetter durch die Dunkelheit tappte, um ihr auch nichts als trübe Nachrichten zu bringen?!

„Ja, ich, Prinzgehen!“ erwiderte er ziemlich kleinlaut und bemühte sich, seinen feuchten Mantel von den Schultern zu ziehen. Wer sollte es denn auch anders sein als ich! — Haben sich doch nicht erdreht, Kindern, als ich an ihr Fenster klopfte?“

„Anfangs allerdings ein wenig,“ lächelte Tatjana, die hinter ihrem Gast sorgfältig die Tür schloß. „Jetzt aber bin ich so froh, daß du da bist! Komm in mein Zimmer, Bestermann! Mama schläft schon; wir können ungehindert eine halbe Stunde plaudern!“

Sie zog ihn an dem Ärmel seiner grauen Livree in ihr eigenes kleines Reich, drückte ihn sorgsam in einen tiefen bequemen Sessel und schloß die Tür zum Schlafzimmer der Mutter.

„So, und nun erzähle! Wie geht es bei Euch drüben? Was macht dein Herr? Ich habe ihn weder gestern noch heute zu Gesicht bekommen, ist er krank?“

Bestermann zuckte die Achseln, nahm bedächtig eine Pfeife und wischte die Tabakkrümchen von dem Aufschlag seiner todelosen Livree.

„Das mag der liebe Herrgott wissen, aber richtig ist es auf keinen Fall mit ihm!“ erwiderte er mit sorgenvollem Aufsehen. „Vorgestern war die ‚Belise‘ im Schloß, und wenn die sich zeigt, hat das niemals etwas Gutes zu bedeuten. Wohl eine Stunde oder mehr mußte sie auf die Rückkehr des Herrn warten, aber sie ließ es sich nicht verdrießen, und als er endlich nach Hause kam, hat sie ihn nach ihrer Weise bearbeitet. Was sie von ihm wollte, mag der Himmel wissen; ich mit meinem dummen Verstande komme nicht dahinter, wenn ich auch sehe, daß unser

Herr seit dieser Unterredung mehr einem Schatten als einem lebenden Menschen gleicht. Die Speisen kommen unberührt vom Tisch wieder in die Küche zurück, zu schlafen scheint er gar nicht, denn das Bett ist am Abend gerade so, wie ich es am Morgen machte, und seine einzige Beschäftigung besteht darin, daß er stundenlang im Zimmer auf- und abwandert. Heute, am Samstag, war er ausgeritten, fehrte vor vielleicht einer Stunde heim, schrieb einen Brief, den er mir zur Liebergabe einhändigte und — befehl, seine Sachen zu packen. Er mußte Willmersdorf verlassen, erklärte er mir kurz, und ich alter Elst fragte nicht einmal, wann er wiederzukommen gedachte, sein blaßes Gesicht nahm mir den Mut dazu. — Den Brief sollte ich, nach seinem Befehl, allerdings erst morgen herübertragen, aber es ließ mir keine Ruhe und deshalb machte ich mich gleich heute auf den Weg. Morgen in aller Frühe will er selbst abreisen, der Wagen zur nächsten Station ist schon bestellt und —

„Bestermann, quäle mich jetzt nicht mit all diesen Einzelheiten!“ unterbrach Tatjana den Bericht des alten Dieners. „Du sagst, dein Herr hätte dir einen Brief eingehändigt, ist dieser Brief — an mich gerichtet?“

„Ja jawohl!“ nickte Bestermann, etwas erkannt über diese unnütze Frage. „Bestermann hätte ich ihn denn sonst hergetragen, und an wen sollte unser Herr schreiben? Doch nicht etwa an die ‚Belise‘? Wenn sie ihm auch neulich so viel vorparletzte, die Ehre tut er ihr gewiß nicht an!“

„Also an mich, wirklich an mich?“ rief Tatjana aufspringend und streckte in ungeduldiger Erwartung beide Hände nach dem Schriftstück aus. „Ach, gib schnell her, Bestermann; weshalb zögerst du so lange? Der Brief ist das Wichtigste, alles andere interessiert mich nur zur Hälfte, gib — gib ihn mir!“

„Ja jawohl, das Wichtigste!“ brummte Bestermann und suchte umständlich in der Brusttasche seiner Livree nach dem Kuvert. „So flug bin ich auch, Prinzgehen und ließ mich deshalb auch nicht von dem Wetter ab-

schrecken, aber die Einleitung war auch nötig, denn sonst hätten Sie am Ende von dem Ganzen nur die Hälfte verstanden! — Zum Fenster, wo habe ich denn das verflüchtete Ding! — Na, na, brauchen nicht gleich so zu erschrecken, Prinzgehen, mitgebracht habe ich den Brief! Wird wohl in meiner Manteltasche stecken! Na, natürlich! Soll gleich zur Stelle sein, und dann erfahren wir hoffentlich, was unserm Herrn den Dumor verdorben hat!“

Schwerfällig setzte er in das Vorgimmer hinaus, und im Rahmen der geöffneten Tür stehend, verfolgte Tatjana jede seiner Bewegungen. Lange wurde ihre Geduld nicht auf die Probe gestellt. Bestermann wandte sich um und überreichte ihr ein großes, mit ihrem Namen versehenes Kuvert, das sie mit atternden Händen an sich nahm.

Das Herz pochte ihr zum Zerplatzen, als sie beim Scheine der Lampe noch einmal die Adresse überlas, sonderbare Angst schnürte ihr die Kehle zusammen, und hilflos ließ sie die Hände in den Schoß sinken. Was brachte ihr dieses umfangreiche Schreiben? Glück? Unglück? Eine Erklärung seines sonderbaren Abzuges, den er aus Mitleid und so schnell wie möglich machte. Ein schmerzhaft-bitteres Lächeln irrte über ihre Lippen, und wie ihre eigene Vermutung bestätigend, nickte sie mit dem Kopf. Ja, natürlich, so mußte es sein, denn fühlte er auch nur einen Funken wirklicher Neigung, ach, nicht nur das, fühlte er auch nur Achtung für sie, er hätte nicht daran gedacht, morgen in aller Frühe abzureisen! Nicht einmal eine Antwort auf dieses Schreiben erwartete er, denn nach seinem Befehle sollte er erst nach seiner Abfahrt in ihre Hände gelangen. Er wollte sich und ihr ein peinliches Begegnen ersparen und zog deshalb vor, auf einige Zeit aus Willmersdorf zu verschwinden. Nun, er konnte ruhig sein; sie erschwerte ihm den Rücktritt nicht!

Ihr Kopf richtete sich selbstbewußt in die Höhe, in ihre Augen trat ein harter, stolzer Glanz, und mit fester Hand riß sie den Umschlag auf. Er enthielt ein verpacktes Kuvert, dem sie fürs erste keine Aufmerksamkeit schenkte, denn der Briefbogen, den sie

## Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 19. Juni. Die heute vorliegenden Nachrichten über die günstigen deutschen Außenverhältnisse und die Verlängerung des internationalen Schienenartells vermochten ebenfalls auf den Verkehr merkbaren Eindruck auszuüben, wie die Nachricht von einer Abnahme des Kohlenbedarfes in Rheinland und Westfalen. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen, dementsprechend war auch die Kursbewegung anfangs sehr durchweg unbedeutend. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die Grundtendenzen ziemlich fest war. Im weiteren Verlaufe zeigte sich aber Reue, die Kurse heraufzuziehen. Allerdings handelt es sich bei den Besserungen auf dem Rohstoffmarkt nur um kleine Bruchteile eines Prozents. Etwas erheblicher, nämlich um 1/2 Proz., hieben Konsumanten, während sich Hamburger Vorkredit und Nordbank veränderten trotz der Meldung von der Ablehnung der Auswandererkonvention Enden-Newport, wodurch die gesamte

Errichtung eines Konkurrenzunternehmens für die beiden Gesellschaften verhindert wird. Lebhafter gestiegene sich der Verkehr lediglich in Rohstoffmärkten, die um 1/2 Prozent gegen gestern höher einleichen und bei regen Umsätzen weiter anwachsen. Banken blieben im allgemeinen beharrlich. Österreichische Werte erfuhren keine Veränderung. Räumliches Geld stieg 3 Prozent. Der Satz für Ultimogeld wird mit 6 Prozent angenommen.

Die Börse schloß bei sehr ruhigem Geschäft fest. Die Steigerung der Börsen-Aktien wirkte auf die übrigen Rohstoffwerte günstig ein. Industriewerte des Rohstoffmarktes vorwiegend fest bei mäßigen Umsätzen.

Privatdiskont 4 1/2 Prozent.  
Frankfurt a. M., 19. Juni. Kurse von 1 1/4 bis 2 1/2 Uhr. Kreditaktien 200.— Diskontokomm. 184 1/2. Dresdner Bank —.  
Staatsbahn 153 1/2. Lombarden —. Baltimore u. Ohio —.  
Phönix 258 1/2 a 259 1/2.

Börse des Auslandes.

Wien, 19. Juni, 11 Uhr 20 Min. Kreditaktien 639.20. Staatsbahn 729.50. Lombarden 100.50. Rarntnoten 118.02. Papierrente 91.30. Ungar. Kronenrente 88.25. Alpine 979.—. Goldverleihungs-Industrie —. Slava —. Rub. —.  
Mailand, 19. Juni, 10 Uhr 50 Min. Sporo. Rente 98.90. Mittelmeer 394.—. Meridionale 604.—. Banca d'Italia 1415. Banca Commerciale 816.—. Wechsel auf Paris 101.10. Wechsel auf Berlin 124.75.  
Paris, 19. Juni, 12.35 Uhr. Sporo. Rente 93.10. Italiener 97.65. Sporo. Rente. 1. u. II. 95.95. Sporo. do. von 1906 104.80. do. 1909 102.45. Sporo. Spanier äußere 95.22. Türken (unfals). —. Türkenloose —. Banane ottomane 700.—. Rio Tinto 2095. Chartered 35.—. Debeers 408.—. Goldrand 79.—. Goldfields 104.—. Randmines 166.—.  
Paris, 19. Juni. (B. V.) Die Börse eröffnete unbeeinträchtigt. Rio Tinto waren auf die Kupferbaufree verbessert; wegen für französische Rente auf Nachrichten über den Ausbruch der

eingeschriebenen Seefahrtsgesellschaft. Bestand. Meldungen über die angestrichelte Fabrikation von synthetischen Kautschuk. Schluss schwach.  
Glasgow, 19. Juni. (B. V.) Anhang. Mittleres-borauß Warrants der Rasse 54.1 1/2, per laufenden Monat 54.5.—. Fest.

Frankfurt.

Limburg, 19. Juni. (Frankfurt.) Noter Weizen (nassauischer) 18.60. A. Weizen (nassauischer) 18.10. Korn 14.55. A. Daser 19.50. A. Kartoffeln 6.60 bis 7.—. A. Alles pro Malter.

Handelsnotizen.  
Frankfurter Handelsbrief. Die Bank ist im Jahre 1882 gegründet und besteht demnach 50 Jahre. Die staatliche Konzession ist am 21. Juni 1882 erteilt. Es wird uns indes von ausländische Stelle mitgeteilt, daß nicht dieser Tag als Jubiläumstag angesehen werden soll, daß vielmehr mit Rücksicht auf die erst später erfolgte Geschäftseröffnung eine Deier gegen Schluss dieses Jahres in Aussicht genommen ist.

## Berliner Börse, 19. Juni 1912

Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			
Börsen- und Handels-Zeitung				Börsen- und Handels-Zeitung			



hastig, in banger Erwartung entfaltete, nahm ihre ganze Aufmerksamkeit so in Anspruch, daß sie sogar Bismers Anwesenheit vergaß, obgleich er sich mehr denn einmal durch ein ziemlich deutliches Räuspern bemerkbar zu machen suchte.

Im ersten Moment war es ihr unmöglich, auch nur eine Zeile zu lesen. Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen und flossen in einem roten Nebel, der sich nur langsam verlor, um die schwarzen, von fester Männerhand aneinandergerackten Schriftzeichen wieder deutlich hervortreten zu lassen.

Endlich war Tatiana imstande, die einzelnen Worte zu lesen, aber sie bedurfte trotzdem noch einiger Zeit, um ihren Sinn zu fassen, denn was jener stolze eigenartige Mann ihr schrieb, klang so fremd und so ungläublich, daß sie sich mehr als einmal fragte, ob sie das alles am Ende nicht nur träumte.

„Fräulein Tatiana! Vor ein paar Tagen machte ich Ihnen in der allerungelächtesten Form einen Antrag, der mit Recht Ihren Unwillen erregte. Mit meinem Ehrenwort versichere ich Ihnen, daß ich damals keine Abnung von dem Umschwung unserer Verhältnisse besaß, die mich wieder zu den mittellosen Beamten und Sie zur unumchränkten Herrin von Bismers Gütern, sowie eines bedeutenden Barvermögens machten.

Am Abend nach meiner Heimkehr erst erfuhr ich, daß Ihr Großvater kurz vor seinem Ende ein Testament zu Ihren Gunsten verfaßt und nur durch seinen unerwarteten Tod daran gehindert wurde, dieses Dokument bei seinem Notar niederzulegen.

Indem ich Ihnen das erwähnte Schriftstück beifolgend übersende, trete ich Ihnen gleichzeitig mit dem heutigen Tage alle Rechte ab, die ich eine kurze Zeit genoss und bitte, mich gütlich zu entschuldigen, daß ich Ihnen nicht persönlich Ihr Eigentum übergebe; da ich jedoch morgen in aller Frühe bereits Bismers Hof verlassen, ist mir das unmöglich. Jede Information, deren Sie bedürfen sollten, wird Ihnen der Bevollmächtigte Ihres verstorbenen Großvaters, dessen Adresse ich unten beifüge, gern erteilen. Mir aber verzeihen Sie mein abschiedsloses Verschwinden aus einem Platz, den ich wohl

fälschlich, aber im guten Glauben an meine unverbrüchlichen Rechte bis heute einnahm. Indem ich Ihnen das Beste wünsche, verbleibe ich

in vollkommener Hochachtung

Herbert von Bismers.

Der Brief war so geschäftsmäßig wie möglich gehalten. Kein einziges wärmeres Wort verriet, daß der Schreiber auch noch ein anderes Gefühl, als vielleicht das sehr natürliche Bedauern über den Verlust eines reichen Vermögens bewegte, dessen Herr er vor kurzem gewesen war, aber Tatiana dachte jetzt nicht daran. Noch weniger berührte sie der Gedanke, daß sie, das arme, von der Gnade eines weltläufigen Verwandten lebende Mädchen mit einem Schläge eine reiche Erbin geworden war, die sich jeden Wunsch erfüllen konnte, denn sie verfügte über ein Vermögen, dessen Größe sie nicht einmal annähernd zu berechnen wußte. Sie lächelte in diesem Augenblick nur eins: der Mann, der ihr erst ein lieber Freund und dann, ohne daß sie es selbst wußte, wie und wann, immer mehr geworden war, ging morgen, ohne Abschied, ohne ein letztes freundliches Wort, und nach seiner Abreise würde es hier auf Bismers Hof so still und tot werden, daß sie sich gar nicht denken konnte, wie sie diese Rede ertragen sollte. Das galt ihr für die ganze große Welt ohne ihn, und was begann sie mit diesem möglichen Väterstrich, mit all dem vielen Geld, von dem ein ganz kleiner Teil genügt hätte, ihr bestehenden Bedürfnisse zu befriedigen? Nein, sie wollte nichts von diesem ganzen Reichtum, er besaß nicht den geringsten Wert für sie, sobald Bismers Person aus ihrem Leben verschwand, und nur, wenn er wie bisher, ihr Freund, ihr Berater in allen Freuden und Leiden bleiben wollte, mochte sie etwas von diesem unglückseligen Testament wissen, das ihr nicht die geringste Freude bereite! — Aber er zog es vor, in seine frühere Armut zurückzufahren und morgen, wenn die Sonne lachend über dem Walde aufging und alles in Gold und Purpur tauchte war er weit fort. Gab es denn keine Möglichkeit, ihm beizustehen, wie unendlich gleichgültig ihr dieser ganze

Reichtum war, daß sie nichts wollte, nichts, nur die Gewißheit, daß sie ihn wie bisher alle Tage sehen, alle Tage seine Stimme hören sollte? Ach, wenn sie ihm das sagen könnte! Aber morgen war er fort, und heute war es Nacht!

Seufzend ließ Tatiana den Kopf auf die Brust sinken. Ihr Kummer schien so trostlos, daß Bismers, der kein Auge von ihr ließ, sich unruhig noch einmal räusperte, und, als auch das nichts half, entschlossen näher trat.

„Prinzchen, was steht denn eigentlich in dem langen Brief, den Sie lesen, ohne zu Ende zu kommen? Ist es gar so etwas Lustbares, das auch Sie den Kopf hängen lassen wie eine geknickte Blume?“ Tatiana sah auf, aber sie hörte kaum, was der Alte fragte. Ein Gedanke war ihr plötzlich gekommen. Er brachte sie möglichenfalls in eine zweideutige Lage, aber wenn sie gewußt hätte, daß sie sich dem Geißel und der Verleumdung der ganzen Welt aussetzte, sie hätte ihn trotzdem ausgeführt.

„Bismers“, sagte sie schnell, während ein feines Rot in ihre blassen Wangen stieg, faltete den Brief zusammen und schob ihn mit dem ungeöffneten Kuvert zugleich in die Tasche ihres Kleides. „Ich muß deinen Herrn auf jeden Fall noch heute sprechen. Glaubst du, daß er schon zur Ruhe gegangen sein wird?“

Bismers schielte nach dem verschwundenen Schriftstück, von dem eine kleine Ecke aus den Falten des Hauskleides hervorblühte und kratzte sich verdrücklich hinter den Ohren. Er hätte gar zu gerne gewußt, was für ein Geheimnis der angedeutete Herr und sein Prinzchen miteinander hatten, aber zu fragen wagte er nicht noch einmal.

„Ganz genau kann ich Ihnen das nicht sagen, Prinzchen“, bemerkte er endlich mit süßlicher Miene und zog bedächtig seine altmodische silberne Taschenuhr zu Rat. „Glaube allerdings nicht, daß der Herr schon zu Bett gegangen sein wird. Das wäre Aufsehen muß ihm noch von der Stadt her in den Gliedern liegen, wenigstens verläßt er seine Kampe nie vor Mitternacht, und jetzt ist es erst elf Uhr!“

„Dann komm!“ erwiderte Tatiana entschlossen und erhob sich hastig. „Es ist aller-

dinas spät, aber ich habe keine Wahl. Herr von Bismers reißt morgen früh, deshalb muß ich ihn noch heute sprechen. Gönne eine Laterne an, Alter, und dann laß uns keine Minute weiter verlieren!“

„Es regnet wie aus Eimern!“ hielt Bismers für seine Pflicht zu bemerken, aber das junge Mädchen achtete nur gleichgültig die Achseln und hielt sich hastig in Mantel und Kapuze.

„Und wenn es Steine regnete, ich ginge doch!“ erwiderte sie mit trostlicher Kopfwendung. „Komm, Bismers, ich bin bereit!“

„Na, bei mir wird's auch nicht lange dauern!“ brummte der alte Diener und schielte zur Tür. „Siehen Sie man ein paar Gasolinen über Ihre Tanzschuhe, Prinzchen, im Park stehen alle zwei Schritte Wasserpfützen, so groß wie ein guter See. So, ich bin so weit! Jetzt noch die Laterne, und dann können wir uns in Gottes Namen auf den Weg machen!“

Einige Augenblicke später standen beide im Freien.

Der Regen gurgelte noch immer in den Dachtraufen, der Wind zerrie an Tatianas Mantel und trieb ihr pridelnde Tropfen in das glühende Gesicht, aber mit feinen schnellen Schritten ging sie dem alten Diener voraus, dessen Laterne große gelbe Kreise über den aufgeweichten Boden warf. Sie wäre selbst dann gegangen, wenn sie gewußt hätte, daß es für sie keine Rückkehr mehr in das stille einsame Haus gab, das mit jedem Schritt immer weiter zurückließ und zuletzt ganz in der Dunkelheit verschwand. Sie ging wie eine Nachtwandlerin, wie angezogen von einem Magnet und dachte nicht, daß sie es was tat, worüber die Welt sich wundern würde, was sie bespötteln und lästern würde, was aller Verbrechen verurteilt würde! Was kümmerte sie im Augenblick die Welt, was ihre Geheiß, was ihre Regeln über Anstand und Sitte? — Jänner eiliger wurden ihre Schritte immer größer der Abstand zwischen ihr und dem nur mühsam vorwärts kommenden Bismers, dessen Laterne bei dem erneuten Windstoß zu verfluchen drohte.

(Fortsetzung folgt.)

## Der neue Kaffee-Ersatz

# Perlka

ist von sehr grosser Ausgiebigkeit und deshalb

## sparsam zu verwenden

Man braucht nur halb soviel wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln (2 knappe Esslöffel auf 1 Liter Wasser). Perlka schmeckt überraschend kaffeeähnlich, ist auffallend billig und gesund.

### Zu vermieten.

#### Wohnungen.

##### 4 Zimmer.

Deleenerstr. 14, v. 4 Z. u. A. v. 1. 10. ev. früh. anverm. 35872

##### 3 Zimmer.

Deleenerstr. 13, pt. 1. 3-Zim. Wohnung per 1. Juli an vermieten. Näheres das. 35534

Auf dem Lande bei St. Goarshausen ist eine schöne 2-3-Zim. Wohnung

nebst Küche, Garten u. sonst. Zubehör, ev. an verm. Derrl. Baldag, gel. Luft, a. d. Rhein. St. Goarshausen - Solldaus gelegen. Off. u. Nr. 410 a. d. Ev. d. Bl. 36003

##### 2 Zimmer.

Adlerstr. 36, ist eine febl. Seitenbau an verm. 2901

Deleenerstr. 28, 2 Zim. - Wohn. ev. an verm. 9210

Steina. 23, 2-Z. u. A. v. 35975

##### 1 Zimmer.

Mauergasse 8, Dachboden 1 Zim. und Küche zu vermieten. Näh. Mauergasse 11. 2900

### Leere Zimmer.

Moritzstr. 24, 1. 5. u. v. 9276

### Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 39, einf. m. Zim. 36013

Albrechtstr. 11, v. 2. u. v. 9275

Albrechtstr. 27, pt. 1. 3. u. v. 9290

Emmerstr. 35, Schlafstelle u. v. 9285

Frankenstr. 4, 3. u. v. 9290

Kellerstr. 6, v. 1. u. v. 9294

Moritzstr. 16, 2. u. v. 9290

Moritzstr. 22, 1. u. v. 9290

Moritzstr. 22, 1. u. v. 9290

Moritzstr. 22, 1. u. v. 9290

Moritzstr. 22, 1. u. v. 9290

Moritzstr. 22, 1. u. v. 9290

Moritzstr. 22, 1. u. v. 9290

Moritzstr. 22, 1. u. v. 9290

Moritzstr. 22, 1. u. v. 9290

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9281

Dranienstr. 35, 2. u. v. 9



# Der Landwirt

Wochen-Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

## Verfütterung von frischem Heu.

(Nachdruck verboten.)

In vielen Wirtschaften ist man häufig schon gegen Ende des Frühlings mit dem alten Heuvorrat derart herunter, daß man es nicht erwarten kann, bis die neue Futterernte beginnt, um seinen Tieren wieder eine Salage von frischem Heu geben zu können, was ganz besonders in dem heurigen Jahre zutreffen wird. Doch wäre es sehr gefehlt, wollte man das neue Heu sofort im frischen Zustande verfüttern, denn das Heu ist beim Einbringen noch lange nicht fertig. Solch frisches, noch nicht ausgegorenes Heu ist erstens einmal schwer verdaulich und zweitens verursacht es sehr häufig Verdauungsstörungen, Durchfälle, Koliken, Schwindelanfälle, ja selbst auch den Tod der Tiere.

Im Stall muß das frische Heu, welches sehr viele flüchtige Substanzen (ätherische Öle und Säuren) enthält, die von den Tieren, namentlich den Pferden, nicht vertragen werden, erst eine Gärung durchmachen, welche in der Zusammensetzung des Heus verschiedene Veränderungen hervorruft und die genannten Stoffe mehr oder weniger zum Verschwinden bringt. Erst nach dieser durch die sogenannten Heubakterien verursachten Gärung ist das Heu ein für Pferd und Rind wohlbedimmliches Futter. Das Heu muß, wie man sich landläufig ausdrückt, erst ansäueren, was 4 bis 6 Wochen dauert. Die Dauer dieses Säuerprozesses, während welcher frisches Heu nicht verfüttert werden darf, hängt wohl auch von der Art der Lagerung ab. So wird breit und hoch geschichtetes Heu seine schädlichen Stoffe früher verloren haben als Heu, welches in hohen, festen Haufen aufeinandergelegt ist. Mit dieser Lagerung verliert es nämlich den starken ätherischen Geruch, welcher natürlich auch die Farbe schwindet, so daß das Heu immer blässer wird.

Man will besonders bei Pferden häufig beobachtet haben, daß nach reichlicher Fütterung frischen, ungegorenen Heus Kolikschübe, Verstopfungen usw. auftreten, weshalb es immer ratsam erscheint, mit der Verfütterung solchen Heus die oben angegebene Zeit abzuwarten oder, wo noch altes Heu vorrätig sein sollte, dieses oder auch im Gemisch mit Stroh als Säckel zu verabreichen. Das ist das einzige Zugeständnis, welches man machen darf, will man empfindliche Tiere vermeiden; jedes weitere ist unbedingt vom Uebel.

Ein morndes Beispiel in dieser Hinsicht bietet ein in Luzern seinerzeit sich zugetrauerter Fall bei der Verfütterung von frischem Heu an Pferde. Von 30 Pferden, welche dieses Heu erhielten, starben plötzlich 9 unter Symptomen der Vergiftung (Nötigung der Augen, hochgradiges Fieber, unregelmäßiger Herzschlag). Auf Grund dieses Falles wurden daher sowohl in Zürich als auch in Frankreich Fütterungsversuche mit frischem Heu angestellt und waren auch hier die Resultate, die gegen die Verfütterung frisch eingebrachten Heus lauten. Es ist daher immer eine gewisse Vorsicht bei der Verwertung frischen Heus empfehlenswert, namentlich, wenn dieses nicht ganz trocken erscheint und ihm keine Zeit zur Ausdehnung durch Selbsttrocknen gelassen wurde. Auch Dr. Dammann, Direktor der Tierärztlichen Schule in Hannover, kam auf Grund ausgedehnter Versuche und der Erfahrung der alltäglichen Praxis zu dem Resultat: „Frisches Heu, welches noch nicht ausgegärt hat, ist eine für Pferde und Rinder unangelegene Nahrung.“

Für Pferde sollte man überhaupt in der Auswahl des Heus, selbst wenn es schon alt ist, vorsichtig sein. So darf niemals vermodenes oder stark befallenes Heu verfüttert werden, weil ein solches Heu nur geruchlos ist, die Gesundheit der Pferde zu ruinieren. Dasselbe gilt natürlich auch von Heu, das geworben und stark brüchig geworden ist. Das beste Heu für Pferde ist immer das, was gut gepflegt, höher gelegenen natürlichen Böden gewachsen. Zu viel Heu veratmet, führt auch zu Dickschichtigkeit und leichtem Schimmeln der Pferde herbei. Mittelgroße Pferde dürfen nicht über 5-7 Kilogramm Heu pro Tag erhalten und dazu als Futter nicht über 1,5-2 Kilogramm Strohdäcke.

H. König B.-Leipa.

## Braune holl. Zwergghühner.

Von O. Steen.

(Nachdruck verboten.)

Unser heutiges Bild veranschaulicht uns ein Paar braune holländische Zwergghühner in der gelungener Form und Vollkommenheit. Stolz wie ein Spanier steht der Hahn da mit seiner herausgedrückten Brust und den nach unten gesenkten Flügeln; auch der Hahn hat Halsbehang und der weit abgehende, mit langen Eiern versehene Schwanz tragen viel zu der imposanten Erscheinung bei, und wenn dieser Knirps im Hahn sein feines Gefieder einhertrippelt, so hat er die Lauch, aber auch die Lauch auf seiner Seite. Die Henne ähnelt dem Hahn in Gestalt und Haltung. Es ist natürlich, daß der einfache Stamm bei etwas niedriger und der Halsbehang ist; auch die Flügel haben nicht die Beugung wie beim Hahn, ebenso fehlen

darauf die beiden dunklen Binden. Dafür ist der Halsbehang der Henne schöner getupft. Die Gefiederfärbung ist bei der Henne auch etwas heller.

Der Nuzzüchter ist zwar mit seinem Urteil über die Zwergghühner bald fertig, denn nach allem zu urteilen, was das Bild verrät,



besitzen die Tiere einen kleinen Fleischkörper und legen demgemäß auch kleine Eier. Beide Behauptungen stimmen zwar, aber sie rechtfertigen noch nicht die Meinung, daß die Haltung solcher Hühnerzwerge lediglich eine Luxusfrage sei. Abgesehen davon, daß gerade diese Miniatur-Hühner dem Naturfreund einen ganz besonderen Genuß bereiten, muß man berücksichtigen, daß die Unterhaltungskosten dieser Rassen recht minimal sind, weil sie sich dank ihrer Lebendigkeit den



größten Teil ihres Futters selbst suchen. Dazu sind sie kaum imstande, in unseren Gemüskulturen einen Schaden anzurichten, während sie durch das Ablesen der mancherlei Schädlinge dort viel Segen stiften.

Was die vermeintliche Kleinheit der Eier anbetrifft, so muß man sogar behaupten, daß die Zwergghühner verhältnismäßig die größten Eier produzieren, und es gibt unter ihnen Rassen — unsere heute beliebteste ist mit dabei — die sogar recht fleischig legen. Feinschmecker behaupten, daß der Geschmack dieser Zwergghühnererzeuger getrost mit dem der Riesenrassen konkurrieren kann.

Inbezug auf die Räumlichkeiten ist das Zwergghühn sehr anspruchslos; sogar eine etwas geräumige Kiste kann als Nachttraum gelten. Werden die Wände verdoppelt und mit einer wärmenden Einlage von Torfmüll versehen, so sind die Zwergghühner auch im Winter versorgt. Je besser natürlich die Stallanlage ist, desto besser werden auch die Tiere gedeihen und diese Fürsorge belohnen. Dasselbe gilt bezüglich des Auslauftraumes. Man vergesse nie, daß die Zwergghühner außerst flüchtige Flieger sind und verheer daher den Auslauf mit einem möglichst hohen Drahtzaun. Will man die Zwergghühner in einer Voliere halten, so wähle man so dichtes Gitter, daß die Sperlinge nicht hindurchkommen, denn diese fressen meist mehr als die Zwergghühner und die weniger einflussvollen Menschen schieben dann den größeren Futterverbrauch leicht den genügsamen Hühnern zur Last.

Braune Zwergghühner sind für alle Gegend, selbst für ruhige Gebiete, zu empfehlen, da ihre Farbe für derartige Einkäufe nicht so empfindlich ist, als z. B. die der weißen Varietäten.

## Das Pflanzbeet.

(Nachdruck verboten.)

Es ist im allgemeinen üblich, die Gemüsepflanzen, die verpflanzt werden, direkt aus dem Saatbeet zu nehmen und an Ort und Stelle zu pflanzen. Man kann diese Methode nicht direkt als falsch bezeichnen, sie hat jedoch namentlich für die Kohlgewächse recht viele Nachteile, die man namentlich in den Gärten mit Feuchtigkeit vermeiden kann, durch Anlegen eines Pflanzbeetes. Darunter versteht man ein Beet mit gutem Gartenboden, das man im Winter oder zeitigen Frühjahr kräftig mit Mist gedüngt hat. In dieses Beet verpflanzt man die Sämlinge, wenn sie 4 Blätter haben, auf etwa 10 Zentimeter Entfernung und hält das Beet stets feucht, beschattet auch wohl bei großer Hitze. In dem Pflanzbeet entwickeln sich die Pflänzchen rasch zu kräftigen Pflanzen, die man dann, wenn sie den ganzen Raum einnehmen, mit der Pflanzkelle bei trübem Wetter ausbeißt und mit Erdballen an Ort und Stelle verpflanzt.

Das Pflanzbeet ist fast unentbehrlich da, wo der Boden schwer und streng ist und wo man in Ruhe die Beete zur Aufnahme der Pflanzen vorbereiten wollte. Das ist namentlich bei Frühgemüspflanzen der Fall. Setzt man diese, die ja dem Mistbeet entstammen, direkt ins Land, dann sind sie der oft kräftigen Frühjahrs-sonne ausgesetzt, Erbsen und Schnecken helfen außerdem mit, die Pflänzchen im Wachstum zu hemmen, ja zu töten. Die Pflänzchen, die durchkommen, sind meist schwach und wenig wüchsig.

Bringt man die Pflänzchen aber aus dem Saatbeet erst ins Pflanzbeet, dann ist es ein Leichtes, sie öfter zu überbrauen, Erbsen und Schnecken fern zu halten, ja man kann auch hier und da einen Jaucheguss geben und im Notfall bei großer Hitze mit Reiser bespritzen. Außerdem kann man in Ruhe die Beete herrichten und bei trübem Wetter das Pflanzen vornehmen. Durch das Verpflanzen wird die Wurzelentwicklung gefördert und damit die der ganzen Pflanze. Außerdem gewährt uns das Pflanzbeet die Möglichkeit, jederzeit Rüden in den Beeten ausfüllen zu können. Gibt man dem Pflanzbeet bei der Anlage etwas Torfmüll oder besser Torfmüllabgänger bei, so halten die Pflanzen beim Verpflanzen recht schön den Wurzelballen. Selbstverständlich muß man einige Zeit vor dem Verpflanzen kräftig gießen, wenn der Boden trocken sein sollte. Verfährt man beim Verpflanzen mit Vorsicht und wählt den Abend und trübem Wetter aus, belegt auch den Raum um die neugepflanzten Pflänzchen mit verrottetem Mist, dann wachsen die an und für sich kräftigen Pflänzchen ohne Störung weiter.

## Auf dem Hof.

**Behandlung des Düngers.** Bekanntlich ist das stickstoffhaltige Ammoniak ungemein flüchtig. Man tut deshalb gut, den Dünger nicht 5 Minuten unbedeckt liegen zu lassen. Man kreuzt Gerberlauge, Sand, Sägespäne sofort darauf oder lege bald Komposthaufen, welche man mit Erde bedeckt, an. Ebenso ist das Ausbreiten des Düngers in ganz kleine Häufchen unzweckmäßig, man tut vielmehr gut, sofort den Dünger mit der Erde zu verleben. Ein Vergleich der Ertragsfähigkeit zweier Felder derselben Größe und derselben Bodenklasse, bearbeitet mit Dünger des allhergebrachten Verfahrens, dürfte augenblicklich Beweise für die Richtigkeit unserer Behauptungen ergeben.

## Im Stall.

Die Reinigung der Rindviehhäute sollte zu regelmäßigen Zeiten, am besten im Frühjahr und Herbst, in gründlicher Weise geschehen. Ueberall in den Ställen, besonders aber unter Futtertrögen, Wassertonnen, Zubereitungsmaschinen usw., sammeln sich Reste von Dünger und Futter an, die den besten Nährboden für die weiteste Verbreitung aller möglichen ansteckenden Krankheiten bilden, wie z. B. der Tuberkulose, des seuchhaften Verfallsens, der Rinderpest usw. Vor der Stallreinigung muß alles Vieh aus dem Stall geschafft werden; am besten auf die Weide oder, wo solche nicht vorhanden ist, auf die umfriedigte Düngröhre. Sodann werden alle beweglichen Gegenstände von ihren Plätzen gerückt, nun zunächst der ganze Fußboden einmal auf trockenem Wege mit Besen und Kratzen von allem anhaftenden Schmutz befreit und die Decke und Balken durch Abfegen von Staub und Splintgewebe gereinigt. Nachdem aller Schmutz aus dem Stall geschafft worden, Boden, Säulen, Krippen usw. mit einer kochenden Soda-lösung abgewaschen. Daran schließt sich endlich ein gründliches, zweimaliges Weichen der Decke, Wände und Säulen mit wässriger Kalkmilch. An der Wand hält man zweckmäßig einen Sockel, etwa in Manneshöhe, in dunklerer Farbe.

Die Kalkmilch erweist sich als ein mit einem Verdauungsbeiden verbundene Geißel mit nachfolgender Lähmung der willkürlichen Bewegungs-

organe, häufig von krampphastigen Zusammenziehungen des Halses und der Schenkel, auch von Anschwellungen der Gelenke begleitet. Die Kälber verlassen die Milch, atmen schnell und beschwerlich, aus der Nase fließt Schleim, der allmählich fopiföser wird, oft ist Verstopfung, oft Durchfall angesetzt, auch bedeutendes Fieber mit geringer Temperaturerhöhung. Gegen das Ende treten noch Nervenzuckungen, Krämpfe, Zuckungen, Krämpfe ein. Reigt die Krankheit sich zur Besserung, so leidet die Atmung und Munterkeit zurück, die Kälber heben öfter auf, bewegen die Gelenke freier, die Gesichtsfalten nehmen ab usw. Die Ursache der Krankheit liegt in der jugendlichen Veranlagung, vielleicht auch in einer angeborenen Anlage, die sich zur Krankheit entwickelt, wenn die Milch, mit der die Kälber ernährt werden, von nicht ganz tadelloser Beschaffenheit ist. Aber in noch viel häufigeren Fällen scheint die Ursache der Krankheit darin zu liegen, daß den neugeborenen Kälbern die sogen. Bestmisch der eigenen Mutter, welche wegen ihrer abführenden Wirkung von der Natur dazu bestimmt ist, das sogen. Darmrohr aus dem Darmkanal auszuscheiden, nicht verabreicht wird. Dadurch entstehen bald Verdauungsstörungen, denen die weiteren Erscheinungen folgen. Die Heilung ist immer sehr problematisch. Bei Verstopfung sind einige Löffel von Rizinusöl mit ¼ Ltr. warmem Wasser gut durchgeschüttelt alle 4 Stunden bis zur Wirkung einzunehmen; bei Durchfall 2-3 Gramm kohlensaure Magnesia in ¼ Liter süßer Milch täglich zwei Mal.

## Im Garten.

Wenn man schöne Zwiebeln bauen will, so muß man jeder Pflanze nach allen Seiten einen Raum von wenigstens 15 Zentimeter geben. Auch sollte der Boden im Laufe des Sommers ein- oder zweimal sorgfältig gelockert und an die Pflanzen etwas angehäufelt werden, wobei darauf zu sehen ist, daß die Wurzeln der Zwiebeln nicht beschädigt werden.

Zur Vertreibung der Erbsenflöhe hat sich folgendes Spritz- und Bekämpfungsmittel bewährt: In ein Gefäß bringe man eine Hand voll Tabak und eine Hand voll Vermuth, gieße 12-15 Liter kochendes Wasser darüber und lasse die Flüssigkeit 12 Stunden lang stehen. Dann wird dieselbe gefeilt und kann nun zum Besprühen der Pflanzen verwendet werden. Bei ganz jungen, jungen Pflanzen ist die Flüssigkeit entsprechend zu verdünnen. Ein anderes Vertreibungsmittel besteht in Steinkohlenteer, welcher in heißem Zustande auf Säugpflanzen gegossen wird. Nach dem Wengen streut man die Späne auf die Beete zwischen die Pflanzen. Der stehende Teergeruch ist den Erbsenflöhen zuwider und vertreibt diese, sowie auch alle anderen Schädlinge. Ein bekanntes Mittel ist auch das Bestreuen der Saatbeete mit Tabakstaub oder mit Sand, der mit Petroleum begossen wurde.

Zur Vertilgung der Raupen, besonders an den Kohlpflanzen, hat sich Asche oder Kalkstaub immer gut bewährt. Die Kohlföpfe werden damit befreit.

## Blumenpflege.

**Jittergras** (Briza media). Unser „Jittergras“ oder „Jittergras“, so genannt, weil seine Blütenköpfe sich bei jedem Lütchen bewegen, „jittern“, ist eine der lieblichsten Gräserarten unserer einheimischen Flora und verdient seiner Zierlichkeit wegen selbst im Garten ein Plätzchen. Ich besitze alljährlich einige Töpfe davon, grabe diese im Garten ein, lasse hier die Graspflanzen sich entwickeln und bringe diese Töpfe im zweiten Jahr auf eine kleine Feilsparte. Wer das Gräserchen hier sah, sprach seine Freude darüber aus.

Nach der Blütezeit der Rosen werden die abgeblühten Zweige sehr mäßig, bis auf das nächste kräftige Auge, beschitten. Alle diejenigen Rosen, welche am vorjährigen Holze blühen, besonders die gelben und Pimpinellrosen, und ein Zurückschneiden erfordern, schneide man erst nach der Blüte zurück, damit sich das Holz besser entwickeln und ausbilden kann. Bei kräftig wachsenden Sorten kneife man während des Sommers, wenn die Triebe eine Länge von 8-10 Zoll erreicht haben, die krautartigen Spitzen derselben ab, wonach sich die Augen zu reich blühenden Trieben entwickeln. Dasselbe Resultat erreicht man auch dadurch, wenn man die Zweige herunterbiegt.

Den Rosenwickler findet man jetzt in den zusammengeknüllten Blättern der Kronen. Man suche täglich die Stöcke ab und sammle die befallenen Blätter.

## Weinbau.

Wie kann man aus Blindholz Wurzelreben ziehen? Man läßt die unbeschnittene Weinstocke vorerst austreiben und schneidet von denselben die Blindreben erst dann in einer Länge von 40 bis 50 Zentimeter ab, wenn die grünen Triebe 8-10 Zentimeter lang geworden sind. Sodann werden die grünen Triebe knapp an der Blindrebe mit dem Rebmesser oder der Rebschere abgeschnitten und die letztere so vorbereitet auf die gewöhnliche Art und Weise in der Rebschule angelegt. Die Bewurzelung des Blindholzes soll so sehr bald und gut erfolgen und zwar namentlich bei solchen Rebsorten, die sich bei der gewöhnlichen Wurzelreben-Anzüchtungsmethode nur äußerst schwer bewurzeln.



Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Adler, Amsterdam, Englischer Hof — Allen  
Fam., Bruxelles, Hansahotel — Andersen  
Tochter, Metropole — Anthes, Frankfurt,  
zum Kranz.  
Baehr m. Fr., Ohrdruf, Reichspost — Bai-  
er m. Fr., Muggensturm, Reichshof — Balke  
m. Fr., Solingen, Nassauer Hof — Baum m. Fr.,  
Elberfeld, Sendig Edenhotel — Beitz, Bonn, Ho-  
tel Weiss — Bergmann, Wittenberg, Prinz Hein-  
rich — Bigge, Fr., Wetzlar, Hotel Vogel — Bir-  
ke, Fr., Elberfeld, Sendig Edenhotel — Bla-  
schke, Fr., Braunschweig, Hotel Cordan — Blo-  
cher, Erfurt, Grüner Wald — Block, Paris,  
Metropole — Blockdorff m. Fr., Berlin, Zum  
neuen Adler — Bock, Kl. Köthel, Hotel Minerva —  
Böhme, Geh.-Rat, Kassel, Tannushotel — Bon-  
hoff m. Fr., Brüssel, Reichspost — Brathwaite,  
Fr., Amerika, Hotel Regina — Bredow, Geh.-  
Reg.-Rat, Berlin, Reichspost — Brenig,  
Fr., Würzburg, Westf. Hof — Brenon, Liver-  
pool, Nassauer Hof — Brünner, Marneim,  
Hotel Hof — Bühl m. Fr., Siegen, Zur Stadt  
Heinrich — Buma, Holland, Kuranstalt Dr.  
Kranz — Burmeister m. Fr., Hamburg, Hotel  
Krug.  
Cognibreiro, Ponta Delgada, Schwarzer  
Bock — Cohn-Friedländer, Fr., Charlottenburg,  
Hotel Bender — Compton-Burnet, 2 Fr., Lon-  
don, Nassauer Hof — Coppo, London, Nassauer  
Hof.  
Damm, Petersburg, Centralhotel — Darday,  
Fr., Budapest, Vier Jahreszeiten — De-  
gen, Berlin, Reichspost — Dietrich, St. Avold,  
Pension Schumann — Dietz m. Fr., Haag, Vik-  
toriahotel — Diltz m. Fr., Rheydt, Rose —  
Dintjes m. Fr., Wildewall, Rose.  
Eichler m. Fr., Pankow, Reichshof — Erl-  
wein m. Fr., Lüttrichhausen, Reichspost — Er-  
st, Fr., Rheinhausen, Hansahotel.  
Feldmann, 2 Hrn., Kassel, Zum neuen Adler  
— Fink von Finckenstein, Graf m. Gräfin, Zie-  
gen, Vier Jahreszeiten — Fischer, Oberfrohna,  
Zum neuen Adler — Fischer m. Tocht., Bad  
Willingen, Goldenes Ross — Fitz-Gerald m.  
Fr., Amerika, Hotel Regina — Fredericksen,  
Fr., Moskau, Metropole.  
Gabriel, Prof. m. Fam., Valenciennes, Cen-  
tralhotel — de Gayen m. Fr., Zwolle, Imperial  
— Gamber m. Fr., Ludwigshafen, Reichshof —

Gambert m. Fr., Garmen, Wiesbadener Hof —  
Geller m. Tochter, Jowler (Michigan), Hotel  
Krug Gerdes, New-Orleans, Wiesbadener Hof —  
Gerritz, Kampen, Nonnenhof — Gollanitzki, Ki-  
schinew, Englischer Hof — Gottwald, Bromberg,  
Union — Greiner, Dresden, Nassauer Hof —  
Griffith, London, Quisiana — Günther, Bisch-  
dorf, Hotel Dahlheim.  
Hanjokoff, Petersburg, Centralhotel — Ham-  
merschmidt, Berlin, Centralhotel — Hanson,  
Norwegen, Rheinhotel — Havestadt m. Fr., El-  
sterwerda, Schützenhof — Helm m. Fr., Potsdam,  
Hotel Weiss — Helm m. Fam., Mexiko, Pension  
Hella — Heymann, Berlin, Metropole — Hirsch-  
ler, Fr., Budapest, Englischer Hof — Hütjes,  
Düsseldorf, Hansahotel — Hoffmann, Berlin,  
Metropole — Hofmann m. Fr., Haag, Viktoria-  
hotel — Holler, Hamburg, Metropole — Hüsch  
m. Fam., Köln, Hotel Berg.  
Jacobsen, Belgrad, Hansahotel — Jäger,  
Ründerot, Westf. Hof — Jahn, Kassel, Zum  
neuen Adler — Jhl, Lückenwald, Wiesbadener  
Hof — Jmbergunt, Krefeld, Wiesbadener Hof —  
Jeslin, Batal, Nassauer Hof — Jerschke, Strass-  
burg, Metropole — Junes-Cameron m. Fr.,  
Schottland, Nassauer Hof.  
Kabel, Chemnitz, Nassauer Hof — Kabel m.  
Fr., Hamburg, Centralhotel — Kadelbach m.  
Fr., Grimberg, Pension Columbia — Kautz, Fr.,  
Saarbrücken, Rose — Kettner, Fr., Köln, Sana-  
torium Dr. Schütz — Kiessling, Fr., Leisnig,  
Goldenes Kreuz — Klett m. Fr., Berlin, Villa  
Küster — Klines, 2 Fr., Cleveland, Pension  
Monbijou — Knepplout, Driebergen, Kur-  
anstalt Dr. Abend — Kohn, Fr., Breslau, Dieten-  
mühle — Kolboroff, Petersburg, Centralhotel —  
Kornik m. Fr., Erfurt, Grüner Wald — Ko-  
nick m. Fr., Leipzig, Hotel Krug — Krause, Ra-  
deberg, Reichshof — Kredel, Brüssel, Viktoria-  
hotel — Kreuzer, Berlin, Hansahotel — Krizek,  
Fr., Braunschweig, Kölnischer Hof — Kügler,  
Exz., Freiburg, Prinz Nikolaus — Kügel, Läden-  
scheid, Silvana — Kutzbach, Major, Lahr, Hotel  
Cordan.  
Lebenstein m. Fr., Halle, Zum Posthorn —  
von Leipzig, Kammerherr, Hansknepstadt, Nas-  
sauer Hof — Frhr. v. Leyonhufend, Stockholm,  
Rose — de Liniers, Fr. Gräfin, Paris, Pension  
Pohl — Linsemann m. Fr., Weimar, Hotel Nizza  
— Löbenstein, Fr., Gelsenkirchen, Hotel Hahn  
— Loewy m. Fr., Posen, Englischer Hof —

Loewy m. Tocht., London, Rose — Lourie, Dr.,  
Kiew, Villa Glücksburg.  
Maier, Unterschiff, Einhorn — Major m. Fr.,  
Lausanne, Rheinhotel — Man, Berlin, Kölnischer  
Hof — Matthei, Petersburg, Centralhotel —  
Melm, Blomberg, Schwarzer Bock — Mezey, Ber-  
lin, Schwarzer Bock — Mey, Bammenheim, Me-  
tropole — Meyer m. Fr., Les Angells, Hotel  
Wilhelma — Meyer, Fr., Weimar, Goldener  
Brunnen — Mosebach, Silvana, Weisses Ross —  
Müller, Fr., Braunschweig, Minerva — Murty,  
Leipzig, Hotel Krug.  
Nass, St. Wendel, Hotel Nonnenhof —  
Needham-Wilson, Edinburgh, Nassauer Hof —  
Neuman m. Fr., Breslau, Hotel Westminster —  
Noebe m. Fr., Köln, Hotel Berg — Nogel m.  
Fr., Amsterdam, Hotel Vogel — Nowoseloff, Pe-  
tersburg, Centralhotel.  
Obergethmann, Fr., Köln, Minerva — Obregon  
m. Fam., Santander, Residenzhotel — Oppen m.  
Fr., Föschwitz, Kurhaus Bad Nerotal — Orlow,  
Tümen, Silvana — Osieck m. Fr., Amsterdam,  
Rose — Ottersbach, Düsseldorf, Hotel Krug.  
Pabst, Burgholzhausen, Goldener Brunnen —  
Pedersen m. Fr., Newyork, Zum Spiegel —  
Eschwege, Centralhotel — Plate, Bonn, Privat-  
hotel Intra — Plute, Fr., Hagen, Goldener Brun-  
nen — Purucke, Beyreuth, Einhorn.  
Rademacher, 2 Hrn., Adenau, Nonnenhof —  
Rampelberg, Brüssel, Rheinhotel — Rausinger,  
Passau, Pfälzer Hof — Reimann, Hamm, Hotel  
Krug — Reuch, Dr., Wittingen, Hotel Fuhr —  
Rice-Smith, Fr., Amerika, Hohenzollern — Rim,  
Deutschoth, Belgischer Hof — von Rochow,  
Berlin, Imperial — Rogge, Berlin, Schlossplatz 1  
— Raus, Fr., Cannstatt, Hote Krug.  
Saul, Fr., Gelsenkirchen, Hotel Hahn — Sack  
m. Fr., Potsdam, Reichshof — Sauer m. Fam.,  
Macos, Nassauer Hof — Sauermann, Remscheid,  
Zur Stadt Koblenz — Schäfer, Strassburg i. E.,  
Pension Schumann — Schäfer, Dr., Pforzheim,  
Hansahotel — Schamberg, Philadelphia, Kur-  
anstalt Dr. Schloss — Schaumann, Dortmund, Erb-  
prinz — Schauss, Dr., Berlin-Erfurt, Prinz Niko-  
las — Schäfer, Dresden, Nassauer Hof —  
Schenbaum, Duisburg, Wiesbadener Hof —  
Schillers, Krefeld, Wilhelma — Schipper, Fr.,  
Buxtehude, Nonnenhof — Schnabel, Dahlheim  
— Schneider m. Fr., Düsseldorf, Hotel Fuhr —  
Schneider, München, Zum neuen Adler —

Schramm, Fr., München, Nassauer Hof — Schre-  
ber, Kassel, Pension Wenker-Paxmann —  
Schroeder, Fr., Paris, Palasthotel — Schuder  
m. Fr., Amsterdam, Centralhotel — Schut m.  
Fr., Baarn, Hotel Regina — Schwepmann m.  
Fr., Rotterdam, Fürstenhof — von Schweinitz,  
Koblenz, Prinz Nikolaus — Seanary, Fr., Mün-  
chen, Rose — Sellin, Stuttgart, Wiesbadener  
Hof — Sevens m. Fr., Paris, Wilhelma — Sie-  
bert, Kassel, Zum neuen Adler — Siemons, Fr.  
m. Tochter, Düsseldorf, Reichshof — Sigfrid, Wa-  
nas, Astoriahotel — Silberberg, Dr., Berlin, Für-  
stenhof — Silberberg, Hamburg, Metropole —  
Sillier m. Fr., Berlin, Reichshof — Silberschlag,  
Cochstedt, Palasthotel — Skilke m. Fr., Haag,  
Hotel Regina — Sprahn, Kampen, Nonnenhof —  
Star-Busman, Dr., Holland, Hotel Regina —  
Steineyer, Hannover, Zum Kranz — Stieda m.  
Fr., Riga, Vier Jahreszeiten — Stiefelwagen m.  
Fam., Lennep, Stadt Biebrich — v. Stockalska  
Fr., Warschau, Villa v. d. Heyde — Stolle m.  
Fr., Halle, Zum Posthorn — Springerom, Fulda,  
Hansahotel — Stein, Fr., Berlin, Hotel Bender  
— Stretchenewsky m. Fr., Taschkent, Kaiserbad  
— von Strombeck m. Fr., Berlin, Minerva —  
Sundberg, Uppsala, Centralhotel.  
Tachenberg, Fr., Essen, Quisiana — Tauch  
Fr., Candenberg, Hotel Berg — Taylor, Fr.,  
St. Louis, Metropole — v. Tempecki, Fr., Oliva,  
Hansahotel — Tierlemann, Meldorf, Einhorn —  
Trüpel m. Fr., Kirchen, Hotel Aegir — Tümm  
m. Fr., Emsel, Stadt Biebrich — Tull, Ober-  
Reg.-Rat, Berlin, Reichshof — Tupper, Limbach,  
Zum neuen Adler — Turo, Fr., Bonn, Köl-  
nischer Hof.  
Vierhaus, Hamm, Bayrischer Hof.  
Walters, London, Rose — Weber, Dresden,  
Nassauer Hof — Wemhöner, Kassel, Reichspost  
— Wendelsch, Berlin, Centralhotel — Wier-  
scheid m. Fr., Hagen, Bayrischer Hof — Wil-  
liams, Liverpool, Nassauer Hof — Willick,  
Köln, Rose — Wirth, Dr. m. Fr., Neunkirchen,  
Hotel Weiss — Wittenberg m. Fr., Australien,  
Hotel Cordan — Wittenberg, Fr. u. Fr., New-  
york, Rose — Woldmann, Köln, Reichspost —  
Wolff, Fr., Rosswain, Zum Kranz — Wolfweber  
m. Fr., Neuhäring, Pfälzer Hof.  
Zajonzehorski, Nürnberg, Stadt Coblenz —  
Zerban, Oppenheim, Kölnischer Hof — Zimmer-  
mann, Antwerpen, Prinz Heinrich.

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 u. 3-6 Uhr. Tel.-No. 573/574.  
Es werden gesucht:  
Männl. Personal:  
1. Gärtner u. ausw.  
2. Kleinfachhändler  
3. Kleinfachhändler  
4. Kleinfachhändler  
5. Kleinfachhändler  
6. Kleinfachhändler  
7. Kleinfachhändler  
8. Kleinfachhändler  
9. Kleinfachhändler  
10. Kleinfachhändler  
11. Kleinfachhändler  
12. Kleinfachhändler  
13. Kleinfachhändler  
14. Kleinfachhändler  
15. Kleinfachhändler  
16. Kleinfachhändler  
17. Kleinfachhändler  
18. Kleinfachhändler  
19. Kleinfachhändler  
20. Kleinfachhändler  
21. Kleinfachhändler  
22. Kleinfachhändler  
23. Kleinfachhändler  
24. Kleinfachhändler  
25. Kleinfachhändler  
26. Kleinfachhändler  
27. Kleinfachhändler  
28. Kleinfachhändler  
29. Kleinfachhändler  
30. Kleinfachhändler  
31. Kleinfachhändler  
32. Kleinfachhändler  
33. Kleinfachhändler  
34. Kleinfachhändler  
35. Kleinfachhändler  
36. Kleinfachhändler  
37. Kleinfachhändler  
38. Kleinfachhändler  
39. Kleinfachhändler  
40. Kleinfachhändler  
41. Kleinfachhändler  
42. Kleinfachhändler  
43. Kleinfachhändler  
44. Kleinfachhändler  
45. Kleinfachhändler  
46. Kleinfachhändler  
47. Kleinfachhändler  
48. Kleinfachhändler  
49. Kleinfachhändler  
50. Kleinfachhändler  
51. Kleinfachhändler  
52. Kleinfachhändler  
53. Kleinfachhändler  
54. Kleinfachhändler  
55. Kleinfachhändler  
56. Kleinfachhändler  
57. Kleinfachhändler  
58. Kleinfachhändler  
59. Kleinfachhändler  
60. Kleinfachhändler  
61. Kleinfachhändler  
62. Kleinfachhändler  
63. Kleinfachhändler  
64. Kleinfachhändler  
65. Kleinfachhändler  
66. Kleinfachhändler  
67. Kleinfachhändler  
68. Kleinfachhändler  
69. Kleinfachhändler  
70. Kleinfachhändler  
71. Kleinfachhändler  
72. Kleinfachhändler  
73. Kleinfachhändler  
74. Kleinfachhändler  
75. Kleinfachhändler  
76. Kleinfachhändler  
77. Kleinfachhändler  
78. Kleinfachhändler  
79. Kleinfachhändler  
80. Kleinfachhändler  
81. Kleinfachhändler  
82. Kleinfachhändler  
83. Kleinfachhändler  
84. Kleinfachhändler  
85. Kleinfachhändler  
86. Kleinfachhändler  
87. Kleinfachhändler  
88. Kleinfachhändler  
89. Kleinfachhändler  
90. Kleinfachhändler  
91. Kleinfachhändler  
92. Kleinfachhändler  
93. Kleinfachhändler  
94. Kleinfachhändler  
95. Kleinfachhändler  
96. Kleinfachhändler  
97. Kleinfachhändler  
98. Kleinfachhändler  
99. Kleinfachhändler  
100. Kleinfachhändler  
101. Kleinfachhändler  
102. Kleinfachhändler  
103. Kleinfachhändler  
104. Kleinfachhändler  
105. Kleinfachhändler  
106. Kleinfachhändler  
107. Kleinfachhändler  
108. Kleinfachhändler  
109. Kleinfachhändler  
110. Kleinfachhändler  
111. Kleinfachhändler  
112. Kleinfachhändler  
113. Kleinfachhändler  
114. Kleinfachhändler  
115. Kleinfachhändler  
116. Kleinfachhändler  
117. Kleinfachhändler  
118. Kleinfachhändler  
119. Kleinfachhändler  
120. Kleinfachhändler  
121. Kleinfachhändler  
122. Kleinfachhändler  
123. Kleinfachhändler  
124. Kleinfachhändler  
125. Kleinfachhändler  
126. Kleinfachhändler  
127. Kleinfachhändler  
128. Kleinfachhändler  
129. Kleinfachhändler  
130. Kleinfachhändler  
131. Kleinfachhändler  
132. Kleinfachhändler  
133. Kleinfachhändler  
134. Kleinfachhändler  
135. Kleinfachhändler  
136. Kleinfachhändler  
137. Kleinfachhändler  
138. Kleinfachhändler  
139. Kleinfachhändler  
140. Kleinfachhändler  
141. Kleinfachhändler  
142. Kleinfachhändler  
143. Kleinfachhändler  
144. Kleinfachhändler  
145. Kleinfachhändler  
146. Kleinfachhändler  
147. Kleinfachhändler  
148. Kleinfachhändler  
149. Kleinfachhändler  
150. Kleinfachhändler  
151. Kleinfachhändler  
152. Kleinfachhändler  
153. Kleinfachhändler  
154. Kleinfachhändler  
155. Kleinfachhändler  
156. Kleinfachhändler  
157. Kleinfachhändler  
158. Kleinfachhändler  
159. Kleinfachhändler  
160. Kleinfachhändler  
161. Kleinfachhändler  
162. Kleinfachhändler  
163. Kleinfachhändler  
164. Kleinfachhändler  
165. Kleinfachhändler  
166. Kleinfachhändler  
167. Kleinfachhändler  
168. Kleinfachhändler  
169. Kleinfachhändler  
170. Kleinfachhändler  
171. Kleinfachhändler  
172. Kleinfachhändler  
173. Kleinfachhändler  
174. Kleinfachhändler  
175. Kleinfachhändler  
176. Kleinfachhändler  
177. Kleinfachhändler  
178. Kleinfachhändler  
179. Kleinfachhändler  
180. Kleinfachhändler  
181. Kleinfachhändler  
182. Kleinfachhändler  
183. Kleinfachhändler  
184. Kleinfachhändler  
185. Kleinfachhändler  
186. Kleinfachhändler  
187. Kleinfachhändler  
188. Kleinfachhändler  
189. Kleinfachhändler  
190. Kleinfachhändler  
191. Kleinfachhändler  
192. Kleinfachhändler  
193. Kleinfachhändler  
194. Kleinfachhändler  
195. Kleinfachhändler  
196. Kleinfachhändler  
197. Kleinfachhändler  
198. Kleinfachhändler  
199. Kleinfachhändler  
200. Kleinfachhändler  
201. Kleinfachhändler  
202. Kleinfachhändler  
203. Kleinfachhändler  
204. Kleinfachhändler  
205. Kleinfachhändler  
206. Kleinfachhändler  
207. Kleinfachhändler  
208. Kleinfachhändler  
209. Kleinfachhändler  
210. Kleinfachhändler  
211. Kleinfachhändler  
212. Kleinfachhändler  
213. Kleinfachhändler  
214. Kleinfachhändler  
215. Kleinfachhändler  
216. Kleinfachhändler  
217. Kleinfachhändler  
218. Kleinfachhändler  
219. Kleinfachhändler  
220. Kleinfachhändler  
221. Kleinfachhändler  
222. Kleinfachhändler  
223. Kleinfachhändler  
224. Kleinfachhändler  
225. Kleinfachhändler  
226. Kleinfachhändler  
227. Kleinfachhändler  
228. Kleinfachhändler  
229. Kleinfachhändler  
230. Kleinfachhändler  
231. Kleinfachhändler  
232. Kleinfachhändler  
233. Kleinfachhändler  
234. Kleinfachhändler  
235. Kleinfachhändler  
236. Kleinfachhändler  
237. Kleinfachhändler  
238. Kleinfachhändler  
239. Kleinfachhändler  
240. Kleinfachhändler  
241. Kleinfachhändler  
242. Kleinfachhändler  
243. Kleinfachhändler  
244. Kleinfachhändler  
245. Kleinfachhändler  
246. Kleinfachhändler  
247. Kleinfachhändler  
248. Kleinfachhändler  
249. Kleinfachhändler  
250. Kleinfachhändler  
251. Kleinfachhändler  
252. Kleinfachhändler  
253. Kleinfachhändler  
254. Kleinfachhändler  
255. Kleinfachhändler  
256. Kleinfachhändler  
257. Kleinfachhändler  
258. Kleinfachhändler  
259. Kleinfachhändler  
260. Kleinfachhändler  
261. Kleinfachhändler  
262. Kleinfachhändler  
263. Kleinfachhändler  
264. Kleinfachhändler  
265. Kleinfachhändler  
266. Kleinfachhändler  
267. Kleinfachhändler  
268. Kleinfachhändler  
269. Kleinfachhändler  
270. Kleinfachhändler  
271. Kleinfachhändler  
272. Kleinfachhändler  
273. Kleinfachhändler  
274. Kleinfachhändler  
275. Kleinfachhändler  
276. Kleinfachhändler  
277. Kleinfachhändler  
278. Kleinfachhändler  
279. Kleinfachhändler  
280. Kleinfachhändler  
281. Kleinfachhändler  
282. Kleinfachhändler  
283. Kleinfachhändler  
284. Kleinfachhändler  
285. Kleinfachhändler  
286. Kleinfachhändler  
287. Kleinfachhändler  
288. Kleinfachhändler  
289. Kleinfachhändler  
290. Kleinfachhändler  
291. Kleinfachhändler  
292. Kleinfachhändler  
293. Kleinfachhändler  
294. Kleinfachhändler  
295. Kleinfachhändler  
296. Kleinfachhändler  
297. Kleinfachhändler  
298. Kleinfachhändler  
299. Kleinfachhändler  
300. Kleinfachhändler  
301. Kleinfachhändler  
302. Kleinfachhändler  
303. Kleinfachhändler  
304. Kleinfachhändler  
305. Kleinfachhändler  
306. Kleinfachhändler  
307. Kleinfachhändler  
308. Kleinfachhändler  
309. Kleinfachhändler  
310. Kleinfachhändler  
311. Kleinfachhändler  
312. Kleinfachhändler  
313. Kleinfachhändler  
314. Kleinfachhändler  
315. Kleinfachhändler  
316. Kleinfachhändler  
317. Kleinfachhändler  
318. Kleinfachhändler  
319. Kleinfachhändler  
320. Kleinfachhändler  
321. Kleinfachhändler  
322. Kleinfachhändler  
323. Kleinfachhändler  
324. Kleinfachhändler  
325. Kleinfachhändler  
326. Kleinfachhändler  
327. Kleinfachhändler  
328. Kleinfachhändler  
329. Kleinfachhändler  
330. Kleinfachhändler  
331. Kleinfachhändler  
332. Kleinfachhändler  
333. Kleinfachhändler  
334. Kleinfachhändler  
335. Kleinfachhändler  
336. Kleinfachhändler  
337. Kleinfachhändler  
338. Kleinfachhändler  
339. Kleinfachhändler  
340. Kleinfachhändler  
341. Kleinfachhändler  
342. Kleinfachhändler  
343. Kleinfachhändler  
344. Kleinfachhändler  
345. Kleinfachhändler  
346. Kleinfachhändler  
347. Kleinfachhändler  
348. Kleinfachhändler  
349. Kleinfachhändler  
350. Kleinfachhändler  
351. Kleinfachhändler  
352. Kleinfachhändler  
353. Kleinfachhändler  
354. Kleinfachhändler  
355. Kleinfachhändler  
356. Kleinfachhändler  
357. Kleinfachhändler  
358. Kleinfachhändler  
359. Kleinfachhändler  
360. Kleinfachhändler  
361. Kleinfachhändler  
362. Kleinfachhändler  
363. Kleinfachhändler  
364. Kleinfachhändler  
365. Kleinfachhändler  
366. Kleinfachhändler  
367. Kleinfachhändler  
368. Kleinfachhändler  
369. Kleinfachhändler  
370. Kleinfachhändler  
371. Kleinfachhändler  
372. Kleinfachhändler  
373. Kleinfachhändler  
374. Kleinfachhändler  
375. Kleinfachhändler  
376. Kleinfachhändler  
377. Kleinfachhändler  
378. Kleinfachhändler  
379. Kleinfachhändler  
380. Kleinfachhändler  
381. Kleinfachhändler  
382. Kleinfachhändler  
383. Kleinfachhändler  
384. Kleinfachhändler  
385. Kleinfachhändler  
386. Kleinfachhändler  
387. Kleinfachhändler  
388. Kleinfachhändler  
389. Kleinfachhändler  
390. Kleinfachhändler  
391. Kleinfachhändler  
392. Kleinfachhändler  
393. Kleinfachhändler  
394. Kleinfachhändler  
395. Kleinfachhändler  
396. Kleinfachhändler  
397. Kleinfachhändler  
398. Kleinfachhändler  
399. Kleinfachhändler  
400. Kleinfachhändler  
401. Kleinfachhändler  
402. Kleinfachhändler  
403. Kleinfachhändler  
404. Kleinfachhändler  
405. Kleinfachhändler  
406. Kleinfachhändler  
407. Kleinfachhändler  
408. Kleinfachhändler  
409. Kleinfachhändler  
410. Kleinfachhändler  
411. Kleinfachhändler  
412. Kleinfachhändler  
413. Kleinfachhändler  
414. Kleinfachhändler  
415. Kleinfachhändler  
416. Kleinfachhändler  
417. Kleinfachhändler  
418. Kleinfachhändler  
419. Kleinfachhändler  
420. Kleinfachhändler  
421. Kleinfachhändler  
422. Kleinfachhändler  
423. Kleinfachhändler  
424. Kleinfachhändler  
425. Kleinfachhändler  
426. Kleinfachhändler  
427. Kleinfachhändler  
428. Kleinfachhändler  
429. Kleinfachhändler  
430. Kleinfachhändler  
431. Kleinfachhändler  
432. Kleinfachhändler  
433. Kleinfachhändler  
434. Kleinfachhändler  
435. Kleinfachhändler  
436. Kleinfachhändler  
437. Kleinfachhändler  
438. Kleinfachhändler  
439. Kleinfachhändler  
440. Kleinfachhändler  
441. Kleinfachhändler  
442. Kleinfachhändler  
443. Kleinfachhändler  
444. Kleinfachhändler  
445. Kleinfachhändler  
446. Kleinfachhändler  
447. Kleinfachhändler  
448. Kleinfachhändler  
449. Kleinfachhändler  
450. Kleinfachhändler  
451. Kleinfachhändler  
452. Kleinfachhändler  
453. Kleinfachhändler  
454. Kleinfachhändler  
455. Kleinfachhändler  
456. Kleinfachhändler  
457. Kleinfachhändler  
458. Kleinfachhändler  
459. Kleinfachhändler  
460. Kleinfachhändler  
461. Kleinfachhändler  
462. Kleinfachhändler  
463. Kleinfachhändler  
464. Kleinfachhändler  
465. Kleinfachhändler  
466. Kleinfachhändler  
467. Kleinfachhändler  
468. Kleinfachhändler  
469. Kleinfachhändler  
470. Kleinfachhändler  
471. Kleinfachhändler  
472. Kleinfachhändler  
473. Kleinfachhändler  
474. Kleinfachhändler  
475. Kleinfachhändler  
476. Kleinfachhändler  
477. Kleinfachhändler  
478. Kleinfachhändler  
479. Kleinfachhändler  
480. Kleinfachhändler  
481. Kleinfachhändler  
482. Kleinfachhändler  
483. Kleinfachhändler  
484. Kleinfachhändler  
485. Kleinfachhändler  
486. Kleinfachhändler  
487. Kleinfachhändler  
488. Kleinfachhändler  
489. Kleinfachhändler  
490. Kleinfachhändler  
491. Kleinfachhändler  
492. Kleinfachhändler  
493. Kleinfachhändler  
494. Kleinfachhändler  
495. Kleinfachhändler  
496. Kleinfachhändler  
497. Kleinfachhändler  
498. Kleinfachhändler  
499. Kleinfachhändler  
500. Kleinfachhändler  
501. Kleinfachhändler  
502. Kleinfachhändler  
503. Kleinfachhändler  
504. Kleinfachhändler  
505. Kleinfachhändler  
506. Kleinfachhändler  
507. Kleinfachhändler  
508. Kleinfachhändler  
509. Kleinfachhändler  
510. Kleinfachhändler  
511. Kleinfachhändler  
512. Kleinfachhändler  
513. Kleinfachhändler  
514. Kleinfachhändler  
515. Kleinfachhändler  
516. Kleinfachhändler  
517. Kleinfachhändler  
518. Kleinfachhändler  
519. Kleinfachhändler  
520. Kleinfachhändler  
521. Kleinfachhändler  
522. Kleinfachhändler  
523. Kleinfachhändler  
524. Kleinfachhändler  
525. Kleinfachhändler  
526. Kleinfachhändler  
527. Kleinfachhändler  
528. Kleinfachhändler  
529. Kleinfachhändler  
530. Kleinfachhändler  
531. Kleinfachhändler  
532. Kleinfachhändler  
533. Kleinfachhändler  
534. Kleinfachhändler  
535. Kleinfachhändler  
536. Kleinfachhändler  
537. Kleinfachhändler  
538. Kleinfachhändler  
539. Kleinfachhändler  
540. Kleinfachhändler  
541. Kleinfachhändler  
542. Kleinfachhändler  
543. Kleinfachhändler  
544. Kleinfachhändler  
545. Kleinfachhändler  
546. Kleinfachhändler  
547. Kleinfachhändler  
548. Kleinfachhändler  
549. Kleinfachhändler  
550. Kleinfachhändler  
551. Kleinfachhändler  
552. Kleinfachhändler  
553. Kleinfachhändler  
554. Kleinfachhändler  
555. Kleinfachhändler  
556. Kleinfachhändler  
557. Kleinfachhändler  
558. Kleinfachhändler  
559. Kleinfachhändler  
560. Kleinfachhändler  
561. Kleinfachhändler  
562. Kleinfachhändler  
563. Kleinfachhändler  
564. Kleinfachhändler  
565. Kleinfachhändler  
566. Kleinfachhändler  
567. Kleinfachhändler  
568. Kleinfachhändler  
569. Kleinfachhändler  
570. Kleinfachhändler  
571. Kleinfachhändler  
572. Kleinfachhändler  
573. Kleinfachhändler  
574. Kleinfachhändler  
575. Kleinfachhändler  
576. Kleinfachhändler  
577. Kleinfachhändler  
578. Kleinfachhändler  
579. Kleinfachhändler  
580. Kleinfachhändler  
581. Kleinfachhändler  
582. Kleinfachhändler  
583. Kleinfachhändler  
584. Kleinfachhändler  
585. Kleinfachhändler  
586. Kleinfachhändler  
587. Kleinfachhändler  
588. Kleinfachhändler  
589. Kleinfachhändler  
590. Kleinfachhändler  
591. Kleinfachhändler  
592. Kleinfachhändler  
593. Kleinfachhändler  
594. Kleinfachhändler  
595. Kleinfachhändler  
596. Kleinfachhändler  
597. Kleinfachhändler  
598. Kleinfachhändler  
599. Kleinfachhändler  
600. Kleinfachhändler  
601. Kleinfachhändler  
602. Kleinfachhändler  
603. Kleinfachhändler  
604. Kleinfachhändler  
605. Kleinfachhändler  
606. Kleinfachhändler  
607. Kleinfachhändler  
608. Kleinfachhändler  
609. Kleinfachhändler  
610. Kleinfachhändler  
611. Kleinfachhändler  
612. Kleinfachhändler  
613. Kleinfachhändler  
614. Kleinfachhändler  
615. Kleinfachhändler  
616. Kleinfachhändler  
617. Kleinfachhändler  
618. Kleinfachhändler  
619. Kleinfachhändler  
620. Kleinfachhändler  
621. Kleinfachhändler  
622. Kleinfachhändler  
623. Kleinfachhändler  
624. Kleinfachhändler  
625. Kleinfachhändler  
626. Kleinfachhändler  
627. Kleinfachhändler  
628. Kleinfachhändler  
629. Kleinfachhändler  
630. Kleinfachhändler  
631. Kleinfachhändler  
632. Kleinfachhändler  
633. Kleinfachhändler  
634. Kleinfachhändler  
635. Kleinfachhändler  
636. Kleinfachhändler  
637. Kleinfachhändler  
638. Kleinfachhändler  
639. Kleinfachhändler  
640. Kleinfachhändler  
641. Kleinfachhändler  
642. Kleinfachhändler  
643. Kleinfachhändler  
644. Kleinfachhändler  
645. Kleinfachhändler  
646. Kleinfachhändler  
647. Kleinfachhändler  
648. Kleinfachhändler  
649. Kleinfachhändler  
650. Kleinfachhändler  
651. Kleinfachhändler  
652. Kleinfachhändler  
653. Kleinfachhändler  
654. Kleinfachhändler  
655. Kleinfachhändler  
656. Kleinfachhändler  
657. Kleinfachhändler  
658. Kleinfachhändler  
659. Kleinfachhändler  
660. Kleinfachhändler  
661. Kleinfachhändler  
662. Kleinfachhändler  
663. Kleinfachhändler  
664. Kleinfachhändler  
665. Kleinfachhändler  
666. Kleinfachhändler  
667. Kleinfachhändler  
668. Kleinfachhändler  
669. Kleinfachhändler  
670. Kleinfachhändler  
671. Kleinfachhändler  
672. Kleinfachhändler  
673. Kleinfachhändler  
674. Kleinfachhändler  
675. Kleinfachhändler  
676. Kleinfachhändler  
677. Kleinfachhändler  
678. Kleinfachhändler  
679. Kleinfachhändler  
680. Kleinfachhändler  
681. Kleinfachhändler  
682. Kleinfachhändler  
683. Kleinfachhändler  
684. Kleinfachhändler  
685. Kleinfachhändler  
686. Kleinfachhändler  
687. Kleinfachhändler  
688. Kleinfachhändler  
689. Kleinfachhändler  
690. Kleinfachhändler  
691. Kleinfachhändler  
692. Kleinfachhändler  
693. Kleinfachhändler  
694. Kleinfachhändler  
695. Kleinfachhändler  
696. Kleinfachhändler  
697. Kleinfachhändler  
698. Kleinfachhändler  
699. Kleinfachhändler  
700. Kleinfachhändler  
701. Kleinfachhändler  
702. Kleinfachhändler  
703. Kleinfachhändler  
704. Kleinfachhändler  
705. Kleinfachhändler  
706. Kleinfachhändler  
707. Kleinfachhändler  
708. Kleinfachhändler  
709. Kleinfachhändler  
710. Kleinfachhändler  
711. Kleinfachhändler  
712. Kleinfachhändler  
713. Kleinfachhändler  
714. Kleinfachhändler  
715. Kleinfachhändler  
716. Kleinfachhändler  
717. Kleinfachhändler  
718. Kleinfachhändler  
719. Kleinfachhändler  
720. Kleinfachhändler  
721. Kleinfachhändler  
722. Kleinfachhändler  
723. Kleinfachhändler  
724. Kleinfachhändler  
725. Kleinfachhändler  
726. Kleinfachhändler  
727. Kleinfachhändler  
728. Kleinfachhändler  
729. Kleinfachhändler  
730. Kleinfachhändler  
731. Kleinfachhändler  
732. Kleinfachhändler  
733. Kleinfachhändler  
734. Kleinfachhändler  
735. Kleinfachhändler  
736. Kleinfachhändler  
737. Kleinfachhändler  
738. Kleinfachhändler  
739. Kleinfachhändler  
740. Kleinfachhändler  
741. Kleinfachhändler  
742. Kleinfachhändler  
743. Kleinfachhändler  
744. Kleinfachhändler  
745. Kleinfachhändler  
746. Kleinfachhändler  
747. Kleinfachhändler  
748. Kleinfachhändler  
749. Kleinfachhändler  
750. Kleinfachhändler  
751. Kleinfachhändler  
752. Kleinfachhändler  
753. Kleinfachhändler  
754. Kleinfachhändler  
755. Kleinfachhändler  
756. Kleinfachhändler  
757. Kleinfachhändler  
758. Kleinfachhändler  
759. Kleinfachhändler  
760. Kleinfachhändler  
761. Kleinfachhändler  
762. Kleinfachhändler  
763. Kleinfachhändler  
764. Kleinfachhändler  
765. Kleinfachhändler  
766. Kleinfachhändler  
767. Kleinfachhändler  
768. Kleinfachhändler  
769. Kleinfachhändler  
770. Kleinfachhändler  
771. Kleinfachhändler  
772. Kleinfachhändler  
773. Kleinfachhändler  
774. Kleinfachhändler  
775. Kleinfachhändler  
776. Kleinfachhändler  
777. Kleinfachhändler  
778. Kleinfachhändler  
779. Kleinfachhändler  
780. Kleinfachhändler  
781. Kleinfachhändler  
782. Kleinfachhändler  
783. Kleinfachhändler  
784. Kleinfachhändler  
785. Kleinfachhändler  
786. Kleinfachhändler  
787. Kleinfachhändler  
788. Kleinfachhändler  
789. Kleinfachhändler  
790. Kleinfachhändler  
791. Kleinfachhändler  
792. Kleinfachhändler  
793. Kleinfachhändler  
794. Kleinfachhändler  
795. Kleinfach



# Friedrichshof.

Auf Wunsch Donnerstag, den 20. Juni:  
Gastspiel der hier so beliebten Musik-Attraktion Hamburg-Vierlanden, Herrn. Süßling  
**Schlachten-Potpourri** bei verstärktem Orchester  
aus dem ruhmreichen Kriegsjahr 1870/71 von Saro. — Mit Kanonendonner u. bengal. Beleuchtung.

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 20. Juni, abends 7 Uhr:

### Der Rosenkavalier.

Romödie für Musik in drei Akten von Hugo Hoffmannsthal.  
Musik von Richard Strauss.  
Der Baron Ochs auf Lerchenau Herr Müller-Reiß  
Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus. Frau Brodmann a. G.  
Herr von Faninal, ein reicher Neuge- adelter.

Sophie, seine Tochter. Frä. Friedfeldt  
Jungfer, Marianne Leimcherin, d. Duenna. Frau Engelmann  
Balsacchi, ein Intrigant. Herr de Secume  
Nanina, seine Begleiterin. Frä. Haas  
Ein Polizeikommissar. Herr Reckhoff  
Der Haushofmeister d. d. Feldmarschallin. Herr Spitz  
Der Haushofmeister bei Faninal. Herr Schab  
Ein Kolar. Herr Eddard  
Ein Wirt. Herr Dr. Gopony  
Ein Sänger. Herr Döring  
Ein Gelehrter. Herr Striebeck  
Ein Arzt. Herr Berntrüger  
Ein Hofist. Herr Andriano  
Ein Friseur. Frä. Wigel  
Dessen Gehilfe. Frä. Schwarz  
Eine adeliche Witwe. Frau Krüner  
Drei adeliche Waisen. Frä. Boigt  
Eine Modistin. Frau Doppelbauer  
Ein Färberhändler. Herr Gerbaris  
Lokalen der. Herr Geisel, Herr Böhme, Herr Carl, Herr Preuß, Herr Barth, Herr Remscheid  
Marshallin. Herr Lehmann, Herr Deutsch, Herr Marle, Herr Lautemann, Herr Werling, Herr Parth  
Bediente Lerchenaus. Herr Mayer, Herr Schmidt, Herr Mathes, Herr Bracht, Herr Becker, Herr Müller  
Kutscher, Hausdiener. Herr Bützel  
Musikanten. Herr Carl, Herr Bertram  
Ein kleiner Reger. Otto Gerbaris  
Lokalen, Käufer, Halbwücher, Kuchensperker, Gäste, Musikanten. Zwei Wächter. Vier kleine Kinder. Verschiedene verdächtige Gestalten.  
In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.  
von Faninal: Herr Joh. Bischoff von der Königl. Oper in Berlin als Gast. — Ende nach 10.45 Uhr.

Freitag, 21.: „Der Vögel“. Anfang 7 Uhr.  
Samstag, 22.: „Der Graf von Yngensburg“. Anfang 7 Uhr.  
Sonntag, 23.: „Die Zauberkiste“. Anfang 7 Uhr.

## Residenz-Theater.

Donnerstag, den 20. Juni, abends 7 Uhr:

### Die kleine Freundin.

Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Stein u. Dr. A. M. Willner.  
Musik von Oscar Strauß. (Komponist vom „Waltertraum“).

Freitag, 21.: „Der liebe Augustin“.  
Samstag, 22., Sonntag, 23.: „Die kleine Freundin“.

## Operetten-Theater.

Direktion: Max A. Heller und Paul Beckermeier.

Donnerstag, 20., Freitag, 21.: „Autobus“.

## Volks-Theater.

Direktion: Wilhelm

Donnerstag, den 20. Juni: Die Elfe vom Eichenhof.

Volksstück in 5 Akten von Siegfried. Contr. Stand.

Sebastian Ranninger, der Eichenhofbauer. Max Ludwig  
Hanna, sein Weib. Lina Földie  
Elfe, seiner Schwester Kind. Ella Wilhelm  
Freiherr von Altringen, Majoratsbesitzer. Emil Römer  
Dr. jur. Erich von Altringen, sein Neffe. Othmar Bloß  
Bernauer, freiberuflicher Richter. Adolf Willmann  
Gertrud, seine Tochter. Clotilde Gutten  
Anton Büchelmeier, der Schwabhofbauer. Ferdinand Voigt  
Bertel, sein Sohn. Ferry Daubel  
Franz, Fortschrittslehrer. Karl Gracy  
Strandinger, Güterverwalter. Heinrich Otto  
Der Weinbauer. Heinz Verton  
Der Flegelbauer. Anton Werner  
Der Städtische. Richard Luz  
Der Altknecht. St. Vergswinger  
Der Bader. Rudolf Seelbach  
Epp. Fritz Stürmer  
Eine Magd. Ilka Martini  
Quern, Bäuerinnen. Ort der Handlung: Gemeinde Altringen im Schwarzwald. Zeit: Gegenwart.  
Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, 21., neu einstudiert: „Der Gähföhrer“. Anfang 8.15 Uhr.  
Samstag, 22.: „Othello“. Anfang 8.15 Uhr.

## Auswärtige Theater.

### Schauspielhaus Frankfurt.

Donnerstag, 20.: „Mitschiff“. Anfang 7.30 Uhr.  
Freitag, 21.: „Das Ländchen“. Anfang 7 Uhr.  
Samstag, 22., Sonntag, 23.: „Ein Sommernachtstraum“. Anf. 7 Uhr.  
Montag, 24., Dienstag, 25.: „Das Ländchen“. Anfang 7 Uhr.  
Mittwoch, 26.: „Die Ratten“. Anfang 7 Uhr.

### Großes Hof- und National-Theater Mannheim.

Donnerstag, 20., hohe Pr., auß. Ab.: „Lohengrin“. Anfang 7 Uhr.  
Freitag, 21.: Keine Vorstellung.  
Samstag, 22., II. Pr., zum 1. Male: „Moloch“. Neu einstudiert: „Hannele“. Anfang 7 Uhr.  
Sonntag, 23., hohe Pr.: „Siegfried“. Anfang 5 Uhr.

### Im neuen Theater.

Donnerstag, 20.: „Hafemanns Lächel“. Anfang 8 Uhr.  
Sonntag, 23.: „Lumpaci-Pagabundus“. Anfang 8 Uhr.

## Bekanntmachung.

Vom 25. Juni 1912 ab gelangen für neu zugezogene Einwohner an den Wahlstellen für Kurtag im Verkehrsamt in der Theaterkolonnade, sowie an der Tageskasse Nord im Kurhaus, Kurhausabonnementskarten für die zweite Hälfte des Kalenderjahres 1912 zur Ausgabe. Die berechneten bereits vom Tage der Lösung ab zum Besuche des Kurhauses und der regelmäßigen Veranstaltungen dazuliegen.

Der Preis beläuft sich wie im Vorjahre für die Hauptkarte auf 20 M. für die Beisitzer auf 10 M.  
Sofort kostenlose Zuführung in die Wohnung erwünscht ist, bedarf es entsprechender mündlicher oder schriftlicher Mitteilung an das Kurtagbüro.  
Wiesbaden, den 7. Juni 1912.  
Das Verkehrsamt.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 21. Juni,

vormittags 11 Uhr:

Konzert des Operetten-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Ouvertüre zur Opette „Flotte Barsche“ Fr. v. Suppé

2. Liebes-Tanz Gosehna

3. Silbernes Lachen, Walzer Holländer

4. Die erste Liebe, Gavotte Ed. Walthier

5. Aus dem Zigeunerleben, Charakterbild Kölling

6. Sport und Spiel, Marsch Oelschlegel

Nachm. 3 Uhr:

### Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

### Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouvert. z. Op. „Turandot“ V. Lachner

2. Vorspiel zur Oper „Romeo und Julia“ Ch. Gounod

3. Fest-Polonaise E. Lässer

4. Amina, egypt. Ständchen P. Lincke

5. Ouverture z. Oper „Nebucad- nezar“ C. Verdi

6. Gruss an den Grunewald, Walzer Friedr. Thormann

7. Finale aus der Op. „Lohengrin“ R. Wagner

8. Ein schon da, Galopp aus „Der Obersteiger“ Zeller

Abends 8 Uhr im Abonnement im gr. Saal:

### Richard Wagner-Abend.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

Solisten:

Herr Georg Baldzun, Königl. Opernsänger aus Cassel (Tenor).

Herr Bruno Bergmann, Konzertsänger aus Berlin (Bass).

1. Vorspiel zu „Tristan und Isolde“

2. Gralsersählung aus „Lohengrin“ (Herr Georg Baldzun).

3. Chorfestgesang aus „Parsifal“

4. Preislied aus „Die Meistersinger“ (Herr Georg Baldzun).

5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“

6. Holländer Arie Herr Bruno Bergmann

7. Waldweben aus „Siegfried“

8. Wotans Abschied und Feuer-

zauber aus „Die Walküre“

Herr Bruno Bergmann.

Richard Wagner.

Die Saalküren werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Zuschlagskarte (numeriert) 50 Pfz., mit der Abonnements-Kurtax- oder Tageskarte vorzuzeigen. (Sämtliche Plätze numeriert).

Abends 8.30 Uhr:

### Abonnements-Konzert

Nur bei geeign. Witterung im Kurgarten.

(Militär-Konzert).

Kapelle d. I. Nass. Feld. Art.-Rgt. No. 27 (Oranien).

Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Heinrich.

1. An die Gewehre, Marsch J. Lehnhardt

2. Ouverture zur Oper „Die Puppe von Nürnberg“ A. Adam

3. Auf der Wacht, Solo für Trompete in der Entfernung A. Böing

4. Divertissement aus „Rheingold“ R. Wagner

5. Venus-Walzer aus der Opette „Venus steig hernieder“ P. Lincke

6. Fantasie aus der Op. „Stradella“ Fr. Flotow

7. Hochzeitsständchen O. Klose

8. Opernmodellen, grosses Potpourri J. Klein.

Stadt. Kurverwaltung.

## Wandernde Herren

besorgen

(Z. 177 27)

## Abels

### Herren-Schokolade

extra bitter

Preis pro 1/2 Pfd.-Tafel 50 Pfz.

Kirchgasse 70.

Bester bayer. 37005

### Bienenschleuderhonig

garantiert naturrein,

per 100 Pfd. 78 M. exkl. Kannen u. Gläser in 10-, 25-, 50- und 100 Pfd.-Kannen, sowie in ganz u. halb Pfd.-Gläsern m. Nickel-schrauben u. neuert. schönen Etiketten. Bei grös. Abzähl. billiger.

Alois Schottmayer,

Schrobenhausen (Bayern).

## Spar- u. Bau-Verein zu Wiesbaden

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Freitag, den 28. Juni 1912, abends 8 Uhr

im „Wälder Jakob, Niedstraße 26“

## Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäfts- und Rechenschafts-Berichts und Lage der Bilanz 1911.
2. Bericht des Aufsichtsrats über Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz 1911.
3. Beschlusseffassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstands u. Aufsichtsrats, sowie Deckung des Verlustes 1911.
4. Renzwahl von 4 Vorstandsmitgliedern an Stelle der nach § 12 des Statuts auscheidenden Herren Harb, Balzer, Hambrecht und Ott.
5. Renzwahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach § 19 des Statuts auscheidenden Herren Heilbrich, König, Schmitt und Köhler, sowie Ersatzwahl für Balzer auf 3, für Wagner auf 2 Jahre.
6. Antrag des Vorstandes betr. Beitrag der Erwerber zur Deckung der Schuldsumme in Kasse.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Bilanz können auf unserem Büro, Niedstraße 19, eingesehen werden.

## Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Gardi. Moebling. Hambrecht.

## Männergesang-Verein „Liederblüte“ Dorkheim.

Gegr. 1908.

Samstag, den 22., Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Juni d. Js., bezieht der Verein das Fest seiner

## Fahnenweihe

verbunden mit dem 6. Gruppentag der 3. Gruppe des Nass. Sängerbundes.

Samstag abend bei eintrachtender Dunkelheit Fackelzug mit anschließendem Kommerz in der Turnhalle.

Sonntag, nachmittags 1 Uhr: Festzug nach dem Festplatz in der Wiesbadener Straße. Dasselbst Festakt. Rastendort: „Ich höre ein Vögelchen pfeifen“ 3. Gruppe des Nass. Sängerbundes unter Leitung des Komponisten Herrn Lehrer Karl Schenk Wiesbaden.

## Konzert, Volksbelustigung und Tanz.

Abends: Großer Festball auf dem Festplatz.

Montag, vormittags: Frühschoppen-Konzert.

Nachmittags: Großes Volksfest.

Wir laden alle Sangesfreunde hierzu herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Der geschäftsführende Ausschuss.

## Gummi-Mäntel

Alle Größen Einheitspreis

Alle Farben

Alle Fassons Mk. 29.—

34682

## S. Guttman

Hausfrauen, Hotels und Pensionen

nehmen stets mit Vorliebe

Puri-Cacao

feinste holländische Qualitätsmarke.

Point-Tea (Tee)

eine ganz hervorragende edle Mischung für Kenner

Punct-Kaffee

General-Verband, Depot: „Kaffee“, Kaffee-, Tee- u. Cacao-Verhand- haus, Carl Klapper, Seerabenstraße 24.

## DIE AMTLICHE

STADT-AUSGABESTELLE

EISENBAHN-SCHLAF-

WAGEN-BILLETS

LANGASSE 48

IM REISEBUREAU

L'RETENMAYER

AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS. STAATSBAHN-AGENTUR DER INTERNATION. SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT

34957

## Gelegenheit.

Ein großer

Posten

Jünglings- u. Knaben-Anzüge

Sport- und Sacco-Fasson.

Es sind dieses Anzüge, welche nur in einzelnen

früherer Preis bis Mk. 45.—

Heutiger Einheitspreis nur 16 Mk.

35089

Ernst Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse 42

Fernruf 374.

Wiesbaden: Langgasse 25.

Fernsprech-Nummer 2449.